Nr. 11/2010 · € 2,- 44861

DAS WIRTSCHAFTSMAGAZIN FÜR FÜHRUNGSKRÄFTE IN DER REGION

WIRTSCHAFT REGIONAL

www.wirtschaft-regional.net

Wirtschaftsfaktor Gesundheit



- Software
- Energie | Umwelt | Nachhaltigkeit
- Verpacken & Versenden
- Personalmanagement & Zeitarbeit

LamiFaktur GmbH

Papierveredelung und
Dokumentenschutz

- **Thermo-Kaschierung/ Cellophanierung**
- **Kalt-Kaschierung** (zzgl. diverser Trägerplatten)
- **Laminierung**
- **Laminiergeräte & Laminierfolien**
  (Online-Shop unter www.lamifaktur.de/de/lamishop)





Eulerstraße 11 · 48155 Münster · Tel. 02 51/93 207-0
Fax 02 51/93 207-11 · info@lamifaktur.de · www.lamifaktur.de

Geschäftszeiten: Mo–Do von 8–17 Uhr · Fr von 8–16 Uhr

Zutrittskontrolle: handsfree, kabellos, online

CEStronics



OMEGA ACTIVE

Das System für anspruchsvolle Aufgaben.

Zutrittskontroll-Lösungen von CEStronics und InSiTech sind auch für Ihren Einsatzort geeignet.



Intelligent, netzwerkfähig, zukunftsweisend.

www.cestronics.eu

InSiTech
Intelligente Sicherheitstechnologien

Aluminiumstr. 1 · 33415 Verl
Fon: 05246/708-184
Fax: 05246/708-584
www.insitech.de

Gesundheitswirtschaft in NRW

Die Gesundheitswirtschaft umfasst auch in Nordrhein-Westfalen ein sehr breites Spektrum unterschiedlicher Dienstleistungen und Produkte. Mehr als eine Million Frauen und Männer arbeiten beispielsweise in der ambulanten und stationären Versorgung, in Unternehmen, die Medizintechnik herstellen, in der pharmazeutischen Industrie aber auch in der Forschung oder im Gesundheitstourismus. Dies alles sind Branchen mit Zukunft. Branchen, die nicht als im Veränderungswettbewerb stehende Wirtschaftsunternehmen betrachtet werden dürfen, sondern zu denen zählen, die die medizinische Versorgung im Sinne der Daseinsversorgung sicher stellen. Bei ihnen steht viel mehr der Wettbewerb um die beste Qualität statt um den besten Preis im Fokus. Die Gesundheitswirtschaft gilt aber auch als Wachstums- und Innovationsmotor. Nordrhein-Westfalen ist hier bundes- und europaweit sehr gut aufgestellt, muss seine Leistungskraft aber ständig neu unter Beweis stellen. Die neue Landesregierung will die systematische Förderung der Gesundheitswirtschaft fortführen und neue Akzente setzen. „Vor Ort“ gilt es, auf der Grundlage der jeweiligen Standortbedingungen, die von Region zu Region sehr unterschiedlich sein können, Projekte und Strategien zu entwickeln, die sowohl helfen, die medizinische Versorgung zu verbessern, als auch Arbeitsplätze schaffen und sichern. So wird in der Region Ostwestfalen-Lippe modellhaft der flächendeckende Einsatz der Telemedizin erprobt. Weitere Kompetenz- und Handlungsfelder sind die Spitzenmedizin für Herz und Hirn sowie die Rehabilitation und Prävention. Die Region Münsterland ist durch das Miteinander von Forschung, Versorgung und Entwicklung gekennzeichnet. Unterstützt werden die Regionen durch den Gesundheitscampus NRW und das Clustermanagement Gesundheitswirtschaft NRW. Ein weiterer Schwerpunkt ist die Förderung besonders innovativer Projekte in neuen Wachstumsfeldern mit den Schwerpunkten anwendungsorientierte Medizintechnik, Prävention, Telematik im Gesundheitswesen und dem Themenfeld Innovationen für Krankenhäuser. Für Projekte in diesen Zukunftsmärkten stehen in den kommenden Jahren Fördermittel des Landes und der EU in Höhe von über 23 Mio. € zur Verfügung. Ich setze in der Gesundheitswirtschaft vor allem auf die enge brachenübergreifende Kooperation zwischen den Einrichtungen und Akteuren im Gesundheitswesen, der Wirtschaft sowie Forschung und Wissenschaft. Dabei gilt vor allem: Das Gesundheitssystem muss wieder den Menschen in den Mittelpunkt rücken. ■



Barbara Steffens, Ministerin für Gesundheit, Emanzipation, Pflege und Alter des Landes NRW (Foto: Staatskanzlei NRW)





TITELTHEMA

12 Wirtschaftsfaktor Gesundheit

14 Gesundheitswirtschaft in OWL

15 Forschen, versorgen, entwickeln

19 Umfrage: Wie gestresst sind Sie?

MANAGEMENT

Finanzen

08 Europaweit einheitlich zahlen

10 Im Visier des Kartellamts

Personal

23 Personalarbeit im Wandel

28 Faire Zeitarbeit

Marketing

30 Ein kaum genuztes Medium

32 Betriebsergebnisse steigern

INVESTITION & TECHNOLOGIE

Software

33 CRM-Lösung für den Außendienst

35 Moderne ERP-Systeme

Energie & Umwelt

38 Fossile Ressourcen schonen

42 Handeln für den Umwelt- und Klimaschutz

Verpacken & Versenden

46 Partner für Industrie und Handwerk

48 Die Zukunft gepackt

RUBRIKEN

05 Innovator des Monats: Christmann GmbH & Co. KG
06 Firmenportrait: K&E
32 Genießen in Westfalen
52 Praxiswissen: Personaleinstellung
51 Markt & Angebote
54 Impuls
54 Impressum

Supercomputer für den Mittelstand

Die rasante Entwicklung der Computertechnik hat dazu geführt, dass heute für viele Aufgaben und Büroanwendungen mehr Rechenleistung zur Verfügung steht als benötigt wird. Im ingenieurtechnischen und wissenschaftlichen Bereich sind jedoch deutlich leistungsfähigere Rechner gefragt. Die Entwicklung neuer Medikamente, Forschung oder die Simulation von Materialeigenschaften haben zu einem Bedarf an Rechenleistung geführt, der nur von Supercomputern in Form so genannter Rechen-Cluster bereitgestellt werden kann.

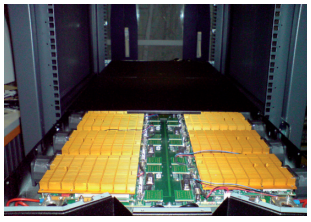
Ein solcher Cluster ist als Zusammenschluss mehrerer Computer zu einem Gesamtsystem zu verstehen. Am Markt vorhandene Cluster-Lösungen für höchste Ansprüche an Performance und Datenraten werden meist sehr teuer nach konkreten Kundenanforderungen realisiert. Die weltweit leistungsfähigsten Systeme kosten in der Regel zwei- bis dreistellige Millionenbeträge. Diese Summen sind für kleine und mittlere Unternehmen nicht aufzubringen. Preiswerte, unkompliziert wartbare und energieeffiziente Systeme in kleiner Baugröße sind in dieser Leistungsklasse derzeit nicht verfügbar.

Das Produkt und seine Innovation

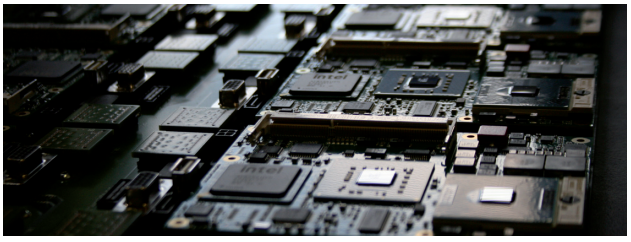
Die am ZIM-Projekt beteiligten Kooperationspartner sind Christmann informationstechnik + medien GmbH & Co. KG, das Paderborn Center for Parallel Computing und das Fachgebiet Schaltungstechnik im Heinz Nixdorf Institut. Sie entwickeln gemeinsam ein Clustersystem für das „High Performance Computing“ und das „High Throughput Computing“ mit den Zielkriterien hohe Rechenleistung, geringer Energieverbrauch, niedrige Investitions- und Administrationskosten sowie minimaler Raumbedarf. Zählt man zu diesen Kriterien auch den geringen Rohstoffverbrauch, so entsteht insgesamt ein ressourceneffizienter Cluster-Server (RECS). Das Gesamtsystem besteht aus Low-Power-Modulen, die die angestrebte Energieeffizienz sicherstellen. Um in den Leistungsbereich der TOP 500 Supercomputer vorstoßen zu können, käme der neue Cluster-Server mit der Baugröße eines üblichen 19-Zoll- Schrankes aus. Heute in dieser „Premiumklasse“ vertretene Systeme beanspruchen ein mehrfaches Bauvolumen. Eine der Kerninnovationen, die einen solchen Durchbruch ermöglichen, ist die neuartige Architektur des Systems mit signifikant höheren Packungsdichten, die wiederum die Entwicklung neuartiger Kühlkonzepte voraussetzt. Weitere innovative Ansätze liegen in modernen Übertragungstechniken zur Kopplung der einzelnen Module sowie in einer vereinfachten Administration durch neue Managementkonzepte. Letzteres soll über eine einheitliche Systemsicht mittels Virtualisierungstechnologien erreicht werden. Ein erfolgreicher Abschluss der Entwicklung wird der Firma Christmann zahlreiche neue Märkte eröffnen. ■



Wolfgang Christmann, Geschäftsführer Christmann informationstechnik + medien GmbH & Co. KG (Fotos: Christmann)







Eindrücke vom „Supercomputer“

Zukunftsvisionen

Matthias Schlesies, Geschäftsführer des technischen Großhändlers Kahmann & Ellerbrock aus Bielefeld, gab der WiR-Wirtschaft Regional ein Exklusiv-Videointerview zum Thema „Zukunftsvisionen“ im Unternehmen.

Herr Schlesies, Kahmann & Ellerbrock besteht nun schon seit 60 Jahren am Markt. Welche „Zukunftsvisionen“ haben Sie bei sich im Unternehmen?

Wir haben uns gemeinsam mit unserer Führungsmannschaft zusammengesetzt und uns ein selbstbewusstes Wachstumsziel gesetzt: Die Vision „50 in 5“ (Zielumsatz 50 Mio. € im Jahr 2015). Wir wollen in den nächsten 5 Jahren wachsen und unseren Umsatz nahezu verdoppeln. In ersten Gesprächen haben wir die nötigen Maßnahmen gemeinsam erarbeitet, wie wir dieses Thema in Teilschritten angehen werden. Ausgehend von unserem Standort Bielefeld wollen wir auf Basis der bestehenden Potentiale weiter wachsen. Das geht einmal in Richtung neuer, innovativer Prozesse und innovativer Produkte. Auch gemeinsam mit unserem Standort in Cottbus werden wir viele neue Aktionen angehen, um diese Vision mit Leben zu füllen.





Sie stehen für die „Zukunftsvisionen“ des Bielefelder Unternehmens: Die geschäftsführende Gesellschafterin Barbara Ellerbrock und der Geschäftsführer Matthias Schlesies. (Fotos: Kahmann & Ellerbrock)

Gibt es auch Mitarbeiterziele, die Sie verfolgen?

Für uns stehen die Mitarbeiter viel mehr als schon in der Vergangenheit im Mittelpunkt. Sie sind für uns die Basis. Nur mit den Mitarbeitern gemeinsam können wir diese Vision und auch diese Ziele, die wir uns in den 5 Jahren setzen, erreichen. Wir werden die Mitarbeiter fördern, aber natürlich auch fordern. Ein Punkt ist zum Beispiel, dass wir sehr viel mehr Verantwortung an die Mitarbeiter übergeben werden und Selbstverantwortung sowie selbstverantwortliches Handeln von ihnen erwarten.

Jeder im Team soll erkennen, wenn es irgendwo Probleme gibt und diese dann aktiv angehen. Natürlich darf der Spaß nicht auf der Strecke bleiben. Für uns ist Service sehr wichtig – wir sind ein technischer Händler. Wir wollen mit begeisterten Mitarbeitern auch unsere Kunden begeistern. Nur so werden wir am Markt erfolgreich sein.

Erzählen Sie mir bitte etwas über die Wachstumsmöglichkeiten bezogen auf neue Märkte und Produktgruppen.

Einen Punkt, den ich an dieser Stelle hinzufügen möchte, sind die Prozesse. Wir sehen uns als Dienstleister und wollen besonders auch die internen und externen Prozesse angehen. Alleine mit Produkten können wir als Technischer Händler nicht am Markt glänzen. Wir bieten also deutlich mehr als nur die Produkte, sondern auch die erforderlichen Pro-

zesse dafür. Das bedeutet: Wir nehmen unserem Kunden das komplette Versorgungsmanagement ab. Wir bieten ihm auch alternative Produkte an, ganz spezifisch auf seine Anforderung hin. Und da sehen wir ein großes Potential. Wir sehen auch, dass wir die Wertschöpfung in vielen Bereichen weiter erhöhen werden.

Es gilt, dem Kunden noch mehr Wert anzubieten als nur den eigentlichen Artikel, den wir vertreiben: Mehr Know-how, Ingenieurleistungen in die einzelnen Produkte bringen und so einen Mehrwert für den Kunden zu erzeugen.

Was sollte der Kunde noch bezogen auf Service und Dienstleistungen bei Ihnen wissen?

Unser neuer Slogan heißt gerade jetzt für die Messe in Bad Salzuflen: Innovative Prozesse und Produkte für Profis von Profis. Wir werden maßgeschneiderte Lösungen für unsere Kunden erarbeiten um ihre Prozesse zu verschlanken und natürlich auch seine Kosten zu reduzieren. Denn letztendlich sind wir alle Wirtschaftsunternehmen, bei denen unter dem Strich die Kosten stimmen müssen

Herr Schlesies, vielen Dank für das Interview. ■



In der Online-Ausgabe gelangen Sie auf dieser Seite zum Videointerview mit Matthias Schlesies.

KAHMANN & ELLERBROCK
Technischer Großhandel



Wichtige Stationen im Verlauf der Unternehmensgeschichte Kahmann und Ellerbrock:

Historie:

1950	Gründung durch Hermann Ellerbrock und Fritz Kahmann in Bielefeld, Standort August-Bebel-Straße
1978	Umzug an den heutigen Standort Feldstraße
1990	Umfangreiche Erweiterung am Standort Feldstraße
1991	Übernahme Tochterfirma Plaschna + Co. in Kolkwitz (bei Cottbus)
2010	60-jähriges Bestehen, Barbara Ellerbrock alleinige Gesellschafterin.

Aktuelle Mitarbeiterzahlen im Unternehmen: 105 Mittarbeiter am Standort Bielefeld, 25 in Cottbus

Umsatz 2009:

25 Millionen Euro (Kahmann und Ellerbrock) + 3,5 Millionen Euro (Plaschna): € 28,5 Millionen Euro in der Gruppe

Europaweit einheitlich zahlen

Ab November 2010 haben alle Kreditinstitute im Euro-Gebiet die Voraussetzungen für EU-weite Lastschrifteinzüge geschaffen. Das heißt: Ab diesem Zeitpunkt können alle Kunden in diesen 16 Ländern, die den Euro als Währung führen, das SEPA-Basis-Lastschriftverfahren nutzen.

Schon jetzt ist es möglich, in diesen Gebieten mit dem SEPA-Überweisungsverfahren zu zahlen. „Nach der Bargeldeinführung des Euro im Jahr 2002 ist mit dem Euro-Zahlungsverkehrsraum „SEPA“ (Single Euro Payments Area) auch der bargeldlose Zahlungsverkehr in Europa vereinheitlicht und ein großer Meilenstein erreicht.

Europa wächst damit weiter zu einem Binnenmarkt zusammen“, erklärt Hans Otting, Generalbevollmächtigter und Leiter des Unternehmenskundenbereich der Bielefeld Volksbank. Durch die Umsetzung von SEPA rückt die Verwendung von IBAN und BIC immer mehr in den Vordergrund. Zur Nutzung der SEPA-Zahlmethoden sind die internationale Bankkontonummer (IBAN) und die internationale Bankleitzahl (BIC) anzugeben. Sie sind in den eigenen Kontoauszügen sowie auf der Rückseite der VR-Bankcard zu finden. Will man eine Rechnung begleichen, sind IBAN und BIC in der Regel den Geschäftspapieren des Vertragspartners zu entnehmen. Erwartet man eine Zahlung, sollte man immer die eigene IBAN und BIC auf der Rechnung oder dem Briefbogen angeben. Mit dem schrittweisen Ausbau von SEPA werden im Binnenmarkt einheitliche Standards und Regeln für Überweisungen und Lastschriften in Euro Wirklichkeit.

Die Bielefelder Volksbank ist dafür bestens vorbereitet, alle Kunden können mit der EuroÜberweisung (seit Januar 2008) und dem neuen SEPA-Basis-Lastschriftverfahren (seit November 2009) die einheitlichen SEPA-Zahlungsinstrumente nutzen. Bei der Bielefelder Volksbank sind die Kunden hierbei in guten Händen, denn: die genossenschaftliche FinanzGruppe der Volks- und Raiffeisenbanken gehört mit zu den Architekten von SEPA. Seit vielen Jahren gestaltet sie aktiv die neuen EU-Zahlmethoden mit und hat – im Sinne aller Kunden – die wesentlichen Merkmale der deutschen Zahlungsabwicklung dort eingebracht.

Die neuen SEPA-Produkte stehen derzeit parallel zu den bekannten nationalen Zahlungsverkehrsprodukten zur Verfügung. Doch mittelfristig wird SEPA jeden betreffen, denn die neuen Überweisungs- und Lastschriften-verfahren werden auch innerhalb Deutschlands zum Einsatz kommen.
Hans Otting: „Wir sind fit für SEPA. Für uns heißt es jetzt, unsere Kunden bei der Umstellung auf die neuen Verfahren zu unterstützen.“ ■



Hans Otting, Generalbevollmächtigter und Leiter des Unternehmenskundenbereich der Bielefelder Volksbank. (Foto: Volksbank Bielefeld)

Sparkassen-Finanzgruppe



Der perfekte Partner für Ihren Erfolg.

Das Sparkassen-Finanzkonzept.

Managen Sie Ihre Finanzen clever mit dem Sparkassen-Finanzkonzept. Als einer der größten Mittelstandsfinanzpartner bieten wir unseren Kunden kompetente und umfassende Beratung. Von Finanzierungslösungen über Risikomanagement bis hin zur Nachfolgeregelung: Wir finden für jedes Anliegen die maßgeschneiderte Lösung. Testen Sie uns jetzt! Mehr Infos bei Ihrem Sparkassenberater oder auf www.sparkasse.de. **Wenn's um Geld geht – Sparkasse.**

Im Visier des Kartellamts

Preisabsprachen auf horizontaler wie auf vertikaler Ebene sind kartellrechtswidrig. Kommen Preisabsprachen zwar in bestimmten Branchen und Warengruppen vor, bleiben sie jedoch die Ausnahme. Wesentlich häufiger stellt sich die Frage der Grenzen zulässiger Preispflege.

Seit dem 01.06.2010 gilt in der Europäischen Union die neue Gruppenfreistellungsverordnung-Vertikal (GVO-V), die nach einer Übergangsfrist von einem Jahr auch auf bestehende Verträge Anwendung findet. Mit ihr hat die Europäische Kommission die europarechtlichen Grenzen zulässiger Preispflege neu definiert, um den Binnenmarkt vor Wettbewerbsverfälschungen zu schützen.

Die GVO-V stellt nach der Schirmtechnik grundsätzlich alle Vertriebsvereinbarungen von kartellrechtlichen Beschränkungen frei, soweit sowohl der beteiligte Hersteller, als auch der beteiligte Händler einen Marktanteil von nicht mehr als 30 Prozent am europäischen Binnenmarkt hat. Davon ausgenommen sind grundsätzlich alle sogenannten Hardcore Kartelle (Schwarze Klauseln). Dazu zählen insbesondere vertikale Preisabsprachen, mit denen unmittelbar oder mittelbar Preise, aber auch Preisbestandteile durch ausdrückliche Vereinbarung oder abgestimmtes Verhalten festgesetzt werden. Derartige Absprachen können Fest- oder Mindestweiterverkaufspreise, oder Fest- und Mindestpreisniveaus betreffen. Zahlreiche Beispiele verbotener Absprachen enthalten die Leitlinien für vertikale Beschränkungen der Europäischen Kommission (dort Rdnr. 48). Wird beispielsweise die vertikale Preisbindung auf indirektem Wege durchgesetzt, verstößt auch dieses Vorgehen gegen Kartellrecht. Indirekte Maßnahmen sind Abmachungen über Absatzspannen oder über Nachlässe, die der Händler auf ein vorgegebenes Preisniveau höchstens gewähren darf, aber auch Bestimmungen, nach denen die Gewährung von Nachlässen oder die Erstattung von Werbeaufwendungen durch den Anbieter von der Einhaltung eines vorgegebenen Preisniveaus abhängig gemacht wird oder der vorgeschriebene Weiterverkaufspreis an die Weiterverkaufspreise von Wettbewerbern gebunden wird. Selbstredend sind auch indirekte Maßnahmen der Preisbindung durch Drohungen, Einschüchterungen, Warnungen, Strafen, Verzögerung oder Aussetzung von Lieferungen und Vertragskündigung bei Nichteinhaltung eines bestimmten Preisniveaus untersagt.
Ausdrücklich weisen die Leitlinien darauf hin, dass Indizien für kartellrechtswidrige Preisbindung auch direkte oder indirekte Kontrollmaßnahmen zur Verhinderung der freien Preisbildung sind, wie z.B. Preisüberwachungssysteme oder die Ver-





Dr. Harald Schlüter ist Rechtsanwalt in Bielefeld, Magister Legum Europae, Fachanwalt für Handels- und Gesellschaftsrecht, Steuerrecht und Insolvenzrecht, sowie Dozent der Deutschen Anwalt-Akademie und der Rechtsanwaltskammer Hamm (Westf.) für Handels- und Gesellschaftsrecht. (Foto: privat)

pflichtung für Einzelhändler, andere Mitglieder des Vertriebsnetzes zu melden, die vom Standardpreisniveau abweichen. Ähnliche Indizien der unmittelbaren oder mittelbaren Festsetzung von Preisen sind z.B. das Aufdrucken empfohlener Abgabepreise auf das Produkt oder die Verpflichtung des Käufers zur Anwendung einer Meistbegünstigungsklausel gegenüber Kunden. Davon abzugrenzen sind zulässige Maßnahmen der Preispflege. Preisempfehlungen und Preisobergrenzen sind freigestellt, soweit nicht durch zusätzliche Maßnahmen, wie etwa die oben beschriebenen, auf eine vertikale Preisbindung hingewirkt wird.

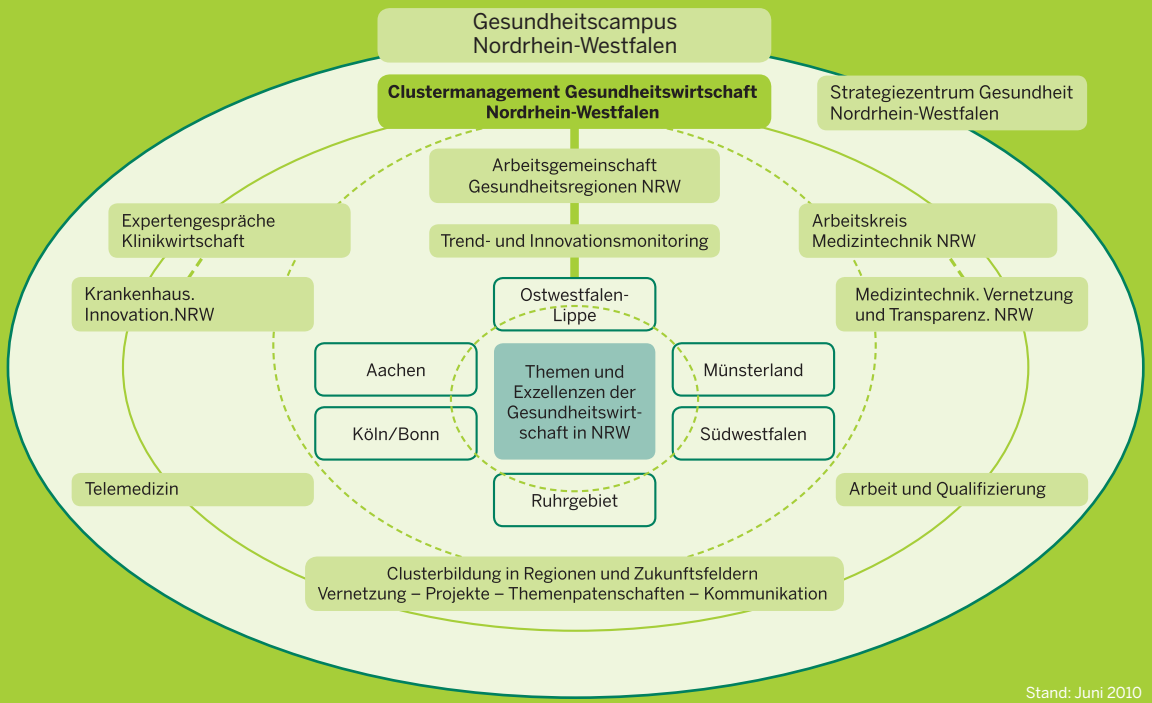
Dienen Preisempfehlungen jedoch als Orientierungspreis, können sie in Zusammenschau mit weiteren Maßnahmen kartellrechtliche Relevanz erhalten. Auch Preisobergrenzen sind als Höchstpreise freigestellt, können durch sie doch überhöhte Einzelhandelspreise verhindert werden. Die Europäische Kommission hält auch Meistbegünstigungsklauseln für unbedenklich, soweit sie nur den Verkäufer binden. Bei Bindung des Käufers entfällt die Freistellung. Vorstehende Freistellungen setzen voraus, dass die doppelte Marktanteilsgrenze für Hersteller und Händler von je 30 Prozent Marktanteil nicht überschritten wird. Ist dies der Fall, besteht die Möglichkeit der Einzelfreistellung, an die hohe Anforderungen gestellt werden. Da die neue GVO-V nach einer Übergangsfrist ab dem 01.06.2011 auch auf Altverträge Anwendung findet, sollten bestehende vertikale Vertriebsstrukturen auf ihre kartellrechtliche Unbedenklichkeit hin überprüft werden. ■



Wirtschaftsfaktor Gesundheit

Clustermanagerin Brigitte Meier steuert von Bielefeld aus das Cluster Gesundheitswirtschaft. Nordrhein-Westfalen/Ostwestfalen-Lippe konzentriert sich auf „Vernetzte Versorgung“ und Telemedizin.

Die Gesundheitswirtschaft in Nordrhein-Westfalen ist ein Wachstums- und Innovationsmotor. Eine hochwertige Gesundheitslandschaft mit mehr als 1 Million Beschäftigten zeigt sich landesweit und international mit Exzellenzen in der Gesundheitsversorgung, in der Gesundheitsforschung sowie in der Gesundheitstechnik. Seit 2008 steuert Brigitte Meier von Bielefeld und Bochum aus das Cluster Gesundheitswirtschaft.NRW. Die Clustermanagerin profiliert mit ihrem Team und sechs NRW-Gesundheitsregionen die Dachmarke „Gesundheitswirtschaft. Nordrhein-Westfalen“. Die sechs Gesundheitsregionen Ostwestfalen-Lippe, Aachen, Köln/Bonn, Münsterland, Ruhrgebiet und Südwestfalen, die etwa 80 Prozent der rund 1 Million Arbeitsplätze in der Gesundheitswirtschaft von NRW repräsentieren, engagieren sich für neue Wege im Zusammenspiel regionaler Gesundheitsversorgung, regionaler Strukturpolitik und Innovati-



Stand: Juni 2010

Die Arbeit im Cluster Gesundheitswirtschaft Nordrhein-Westfalen auf einen Blick. Das Clustermanagement hat seit 2008 die Arbeitsgemeinschaft Gesundheitsregionen.NRW organisiert und das Trend- und Innovationsmonitoring vorangetrieben. In und mit den sechs Gesundheitsregionen wurde ein professionelles Netzwerkmanagement aufgebaut. Die Arbeit steht im Kontext des Gesundheitscampus Nordrhein-Westfalen. Zuständige Ministerien sind: MAGS (federführend), MIWFT und MWME.

onsförderung. Clustermanagerin Brigitte Meier: „Gesundheitswirtschaft als Chance nutzen – das bedeutet für NRW Innovationen in und Investitionen für eine größere Leistungsfähigkeit in der Gesundheitsversorgung, den Ausbau von Patientenorientierung und Bedarfsgerechtigkeit. Außerdem geht es um bessere Prävention, die Entwicklung und Anwendung neuer Technologien, die enge Kooperation mit Zulieferindustrie und Dienstleistungsunternehmen sowie um ein nachhaltiges Engagement für zukunftsfähige Qualifikationen und ‚gute' Gesundheitsarbeit." Der Aufbau von Vernetzungs- und Kooperationsstrukturen in den Gesundheitsregionen ist eine zentrale Voraussetzung für Innovationsförderung. Die sechs Regionen haben ihre eigenen Kompetenzfelder entwickelt. Sie verfügen über ein professionelles regionales Netzwerkmanagement, haben Entwicklungskonzepte mit konkreten Handlungsfeldern und Zukunftsperspektiven erarbeitet, führen regionale Fachforen durch und kooperieren für gemeinsame Messeauftritte. Zudem haben sie ausgewählte Innovations- und Investitionsfelder definiert, die sie in einer abgestimmten Arbeitsteilung gemeinsam für das Land NRW vorantreiben. Dazu gehören: Medizintechnik (Region Aachen), Werkstoffe und Techniken für die Gesundheitswirtschaft (Südwestfalen), Klinikwirtschaft (Ruhrgebiet), Vernetzte Versorgung (Ostwestfalen-Lippe) und Gesundheit für Generationen (Köln/Bonn). Damit tragen die NRW-Gesundheitsregionen dazu bei, Nordrhein-Westfalen als Exzellenzstandort gesundheitsbezogener Forschung, Versorgung und Technologien zu profilieren. Auf der MEDICA 2010 im November in Düsseldorf zeigen die Akteure das Ergebnis von drei Jahren Arbeit im Cluster. Clustermanagerin Brigitte Meier wird den Besuch von Barbara Steffens, Ministerin für Gesundheit, Emanzipation, Pflege und Alter des Landes Nordrhein-Westfalen nutzen, um auf die besonderen Kompetenzen der sechs Gesundheitsregionen aufmerksam zu machen. Darüber hinaus zeigen mehr als 20 Unternehmen, die ihren Sitz in den Gesundheitsregionen haben, innovative Produkte und Dienstleistungen. ■



Brigitte Meier ist seit 2008 Clustermanagerin im Cluster Gesundheitswirtschaft Nordrhein-Westfalen. (Fotos: Cluster Gesundheitswirtschaft.NRW)



Gesundheitswirtschaft in OWL

Die Gesundheitswirtschaft zählt zu den wichtigsten Wirtschaftsbereichen in Ostwestfalen-Lippe. Bei den Kurorten und Kliniken der Region, im Bereich der ambulanten Versorgung, der Medizintechnik oder der medizinischen Hilfsmittel finden sich viele Unternehmen und Dienstleister mit starken Kompetenzen.

Insgesamt arbeiten hier rund 120.000 Beschäftigte. Das ist vielen Menschen gar nicht bewusst, aber unter Fachleuten gilt die Gesundheitsregion Ostwestfalen-Lippe als „Hidden Champion" unter den deutschen Gesundheitsregionen. International bekannt ist OWL auch für Zentren der Spitzenmedizin wie dem Herz- und Diabeteszentrum NRW in Bad Oeynhausen oder dem Epilepsiezentrum der v. Bodelschwinghschen Stiftungen Bethel in Bielefeld. Die Region verfügt aber nicht nur über eine hervorragende Akut- und Regelversorgung im Bereich der ambulant und stationär erbrachten ärztlichen und pflegerischen Dienstleistungen. Zur Gesundheitswirtschaft zählen auch der Handel, das Gesundheitshandwerk, und neben den Herstellern pharmazeutischer und medizintechnischer Produkte vor allem auch Dienstleister in Forschung und Bildung sowie in Gesundheitstourismus und Prävention. Die Region hat sich bundesweit als Zentrum für Aus- und Weiterbildung für Gesundheitsberufe etabliert. Die Hochschulen der Region und private Bildungsträger bieten hervorragende Studien- und Forschungsschwerpunkte, die explizit auf das Gesundheitswesen und die Gesundheitswirtschaft ausgerichtet sind. Die Fakultät für Gesundheitswissenschaften der Universität Bielefeld gehört seit mehr als fünfzehn Jahren zu diesen auch international agierenden Leistungsträgern. Deutschlandweit einmalig ist das EZUS – Europäisches Zentrum für Universitäre Studien der Senioren OWL. Die Gesundheitswirtschaft in OWL ist von einem vitalen Innovationsgeschehen geprägt. Produkte und Dienstleistungen für Gesundheit und Lebensqualität werden stetig verbessert und qualitativ weiter entwickelt. Dafür reicht ein Nebeneinander nicht aus: Moderne und kundenorientierte Lösungen entstehen in einem produktiven Miteinander aller Akteure. Dafür haben schon vor elf Jahren Leistungsträger aus Gesundheitswesen, Wirtschaft und Wissenschaft das Kompetenznetz für Gesundheitswirtschaft gegründet: Das ZIG, Zentrum für Innovation in der Gesundheitswirtschaft, und seine über 30 Mitgliedsunternehmen arbeiten als Entwicklungswerkstatt für innovative Projekte und bieten damit eine Plattform für die Projektbegleitung, die Umsetzung neuer Ideen und die Förderung des Transfers von Forschungsergebnissen in die Praxis moderner Gesundheitsdienstleistungen. Aktuell wird besonders intensiv an neuen Formen der vernetzten Versorgung gearbeitet. Damit wird auch Spitzenmedizin in die Fläche getragen. In vier neuen Projekten geht es dabei vor allem um patientenorientierte Gesundheitsdienstleistungen unter dem Motto: Gesundheit vom Menschen her denken. Im „Regionalen Versorgungsmanagement Geriatrie" geht es um patientenorientierte Versorgung für ältere Menschen aus einer Hand. Beim Projekt „Rehabilitation der Zukunft" wird an der Verbesserung der Übergänge zwischen Akutkrankenhäusern und Rehabilitationskliniken gearbeitet. Bei der Initiative „Modellregion Telemedizin NRW" steht die Einführung und Weiterentwicklung telemedizinischer Dienstleistungen auf dem Programm. Beim Projekt „Gesundheitsstandort zu Hause" werden technische Assistenzsysteme für Patienten zu Hause erprobt. ■

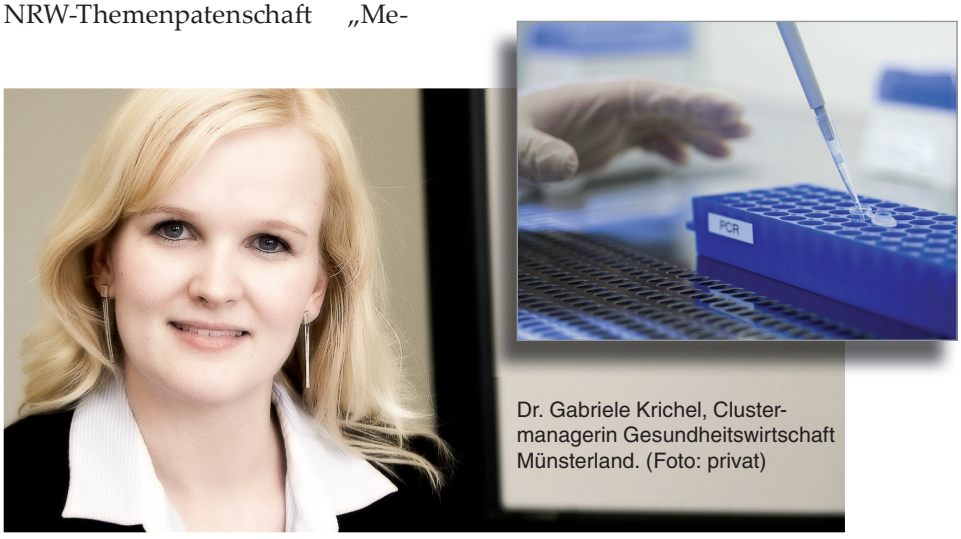


Uwe Borchers, Geschäftsführer ZIG – Zentrum für Innovation in der Gesundheitswirtschaft OWL. (Foto: ZIG)

Forschen, versorgen, entwickeln

Die Gesundheitswirtschaft ist Wachstums- und Innovationsmotor, Arbeitgeber für hoch qualifizierte Fachkräfte und bietet Versorgungssicherheit für die Bevölkerung. Mehr als 250 Milliarden Euro investieren die Deutschen jährlich in ihre Gesundheit. Damit ist die Gesundheitswirtschaft einer der größten Teilbereiche der deutschen Volkswirtschaft, insgesamt 4,85 Millionen Menschen finden dort ihre Beschäftigung. Tendenz: steigend.

Standen lange Zeit die Kosten im Mittelpunkt der Betrachtung, haben Wirtschaft und Politik nunmehr endlich die Chancen und Potentiale entdeckt. Denn der Gesundheitsmarkt schafft nicht nur Jobs, er generiert auch Wachstum und Innovation. Fast 230.000 Betriebe, Einrichtungen und Unternehmen erwirtschaften über 10 Prozent des Bruttoinlandprodukts Deutschlands. Der Gesundheitsmarkt hat zweifellos ein großes Zukunftspotenzial. Die Entwicklung von Hightechprodukten in der Medizintechnik, von innovativen Arzneimitteln, neuen Behandlungsmethoden und nicht zuletzt von neuen Versorgungsformen sorgen für Aufbruchstimmung allerorts: Immer mehr Regionen zeigen Flagge und bündeln von ambulanter und stationärer Medizin über Wellness bis hin zu Forschung und Entwicklung in Biotechlaboren ihre Kompetenzen zu Angebotspakten für Investoren und Endverbraucher. Auch im Münsterland. Bereits heute arbeiten hier mehr als 96.000 Beschäftigte in rund 3.500 Unternehmen der Gesundheitswirtschaft. Mit seinem differenziertem Leistungsspektrum – von der Grundlagenforschung im Max-Planck-Institut bis zur Herstellung medizintechnischer und pharmazeutischer Produkte – ist das Münsterland gut aufgestellt, um diesen positiven Wirtschafts- und Beschäftigungstrend auch künftig zu bestärken. Zu den Stärken zählt das Miteinander von Forschung, Versorgung und Entwicklung, so dass auch die vom Münsterland übernommene NRW-Themenpatenschaft „Medizinische Prävention“ in vielen Projekten umgesetzt und die präventive Innovationkraft der Region aktiv gestaltet wird: So gibt es hier eine hervorragende Screening-Struktur beispielsweise mit dem Neugeborenen-Hörscreening und dem Referenzzentrum Mammografie-Screening. Außerdem wird mit Veranstaltungen wie dem Welthypertonietag 2011 und dem NRW Präventionsgipfel ein wertvoller Dialog zu den unterschiedlichen Facetten der Prävention geführt. Um der Gesundheitswirtschaft der Region eine Stimme zu geben, gemeinsam Interessen zu bündeln und den Standort zu stärken, wurde im September 2009 der Verein Netzwerk Gesundheitswirtschaft Münsterland e.V. gegründet. Er sieht sich als Impulsgeber, Kontaktbörse, Innovationsmotor und Wissenspool. Heute setzen sich 22 Mitglieder aus den Bereichen Klinikwirtschaft, Medizintechnik, Verbände und gesundheitsbezogene Dienstleistungen dafür ein, Qualität und Wachstum in der Münsterländer Gesundheitswirtschaft zu fördern. ■



Dr. Gabriele Krichel, Clustermanagerin Gesundheitswirtschaft Münsterland. (Foto: privat)

Ausbildungsmotor für die Gesundheitswirtschaft

Das Universitätsklinikum Münster (UKM) gehört zu den größten deutschen Krankenhäusern der Spitzenversorgung. Ausgezeichnete Spezialisten in Medizin und Pflege sowie hoch entwickelte Medizintechnik sorgen für optimale Diagnostik und Therapie in allen Bereichen der modernen Medizin.

Die enge Verbindung von Krankenversorgung und Forschung ermöglicht eine Behandlung auf höchstem medizinischen Niveau sowie eine stetige Verbesserung von Therapien und Heilungschancen für Patientinnen und Patienten, die nicht nur aus der Region, sondern aus ganz Deutschland und dem Ausland nach Münster kommen. Fachübergreifende Konferenzen gewährleisten sichere Diagnosen, Patienten profitieren von modernsten Therapien. An der Behandlung, Betreuung und Versorgung der Patientinnen und Patienten sind am Universitätsklinikum Münster außer Ärzten, Pflegenden und Angehörigen anderer Gesundheits- und medizinisch-technischer Berufe noch viele weitere Berufsgruppen sowie zahlreiche ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beteiligt. Insgesamt arbeiten etwa 7.000 Menschen am UKM. Jährlich werden rund 46.000 Patientinnen und Patienten stationär behandelt. Dafür stehen 1.300 Betten zur Verfügung. Auch daher kommt der Ausbildung und Nachwuchsförderung in den verschiedensten Berufsfeldern in der Gesundheitswirtschaft am UKM eine sehr hohe Bedeutung zu.



Prof. Dr. Norbert Roeder, Ärztlicher Direktor und Vorstandsvorsitzender des Universitätsklinikum Münster. (Foto: UKM)

So war das UKM die erste Ausbildungsstätte für den Ausbildungsberuf „Kaufmann/Kauffrau im Gesundheitswesen“. Aktuell werden 17 junge Menschen in diesem Beruf ausgebildet. Damit zählt das Universitätsklinikum zu den größten Ausbildungsstätten in diesem Berufsbild. „Kaufmann/Kauffrau im Gesundheitswesen“ ist ein staatlich anerkannter Ausbildungsberuf. Er wurde 2001 eingeführt. Die zunehmende Spezialisierung der Verwaltung im Gesundheitswesen machte die Einführung dieses kaufmännischen Berufes notwendig. Die Auszubildenden werden im dualen System ausgebildet, das heißt der Auszubildende lernt sowohl im Ausbildungsbetrieb als auch in der Berufsschule. Einen langjährigen Schwerpunkt stellt zudem die Aus- und Weiterbildung im Pflegebereich dar. Angesichts des steigenden Bedarfs an Pflegekräften in Deutschland kommt diesem Bereich eine besondere Bedeutung zu. Als größter Anbieter in NRW auf diesem Gebiet gewährleistet das UKM eine Aus- und Fortbildung der Pflegenden auf hohem Niveau. Die Angebote der Bildungsstätten am UKM werden sowohl von eigenen Mitarbeitern als auch von Mitarbeitern externer Einrichtungen in hohem Maße angenommen. Informationen zu den Aus- und Fortbildungsmöglichkeiten am Universitätsklinikum Münster: www.ukmuenster.de ■

Oasen der Ruhe und Genesung

Die rein stationäre Krankenhausversorgung kostete 2008 in Deutschland 63,2 Milliarden Euro. Da schlägt schon ein einprozentiger Kostenanstieg mit 632 Millionen Euro zu Buche! Es ist jährlich Schwerstarbeit, die Erhöhungen zu stemmen.

Krankenhäuser unterliegen deshalb einem ständigen Effizienz- und Effektivitätsdruck. Dabei „dreht" sich ihre Arbeit immer schneller, geradezu fabrikmäßig: Täglich ergießt sich in sie eine Flut an Personen-, Waren- und Informationen und unzählige Abläufe bestimmen das Innere. Genauso viel, wie ins Krankenhaus gelangt, geht schließlich auch wieder heraus. Von der Hektik dieses Treibens sollen Patienten verschont bleiben: Sie brauchen Ruhe und Fürsorge in Behandlung und Pflege! Höchste Zeit also über eine Neuausrichtung der Krankenhausorganisation nachzudenken! Zwei Prioritäten sind zu setzen: Ärzte und Pflegepersonal sollen sich ausschließlich mit genügend Zeit dem Patienten widmen können! Alle übrigen Aufgaben sind entweder für mehrere Krankenhäuser zu bündeln und extern zu zentralisieren oder Spezialisten solcher Zentren erledigen möglichst geräuschlos und störungsfrei die im Haus notwendigen Arbeiten. Darauf ist auch die Architektur neuer Krankenhäuser abzustimmen. Klar, das sind Ideal-Forderungen. Aber sie bilden die Messlatte! Dank moderner Logistik, IT und Organisation ist das realistisch und in Teilen längst erprobt. Versorgungszentren für Gesundheitseinrichtungen in Regionen, die zentral einkaufen, lagern und bis in die Stations- oder OP-Schränke verteilen, die zentral Sterilgut aufbereiten etc. sind heute effektiver und effizienter als entsprechende krankenhausinterne Lösungen. In NRW gibt es hierfür bereits imponierende Beispiele, nur sind sie suboptimal: Sie sind trägergebunden, um die Eigenleistungen im „Konzern" mehrwertsteuerfrei abrechnen zu können. Sinnvoller ist es, wenn die selbsterstellten Leistungen, die ein Versorgungszentrum für alle seine Kunden erbringt, von der Mehrwertsteuer befreit werden. Das erhöht den Anreiz zu trägerübergreifenden Zentraleinrichtungen, die in einem kleineren Radius optimal das Gesundheitswesen unterstützen können. Außerdem schafft die Lösung mehr „Wettbewerbsgerechtigkeit" für diejenigen frei gemeinnützigen Krankenhäuser, die nicht zu einer Gruppe gehören, da sie dann als „Externe" auch umsatzsteuerfreien Zugang zu den Dienstleistungen eines trägergebundenen Versorgungszentrums hätten. Für Investoren außerhalb des Gesundheitswesens würde diese Lösung den Anreiz erhöhen – etwa für Logistikdienstleister, die als Minderheitsgesellschafter mit in Versorgungszentren investieren und dann die Lagerung und Distribution übernehmen. „Es muss ein Ruck durch unser Gesundheitswesen gehen" – und der wäre hier gar nicht so schwer: denn der Vorschlag der Umsatzsteuerbefreiung für selbsterstellte Leistungen innerhalb der Gesundheitswirtschaft bringt eine Win-Win-Situation für alle und ist dabei auf das wichtigste Ziel focussiert: die Genesung des Patienten wirtschaftlicher zu machen! ■

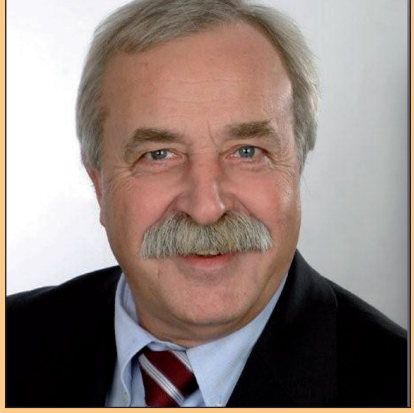


Wolfgang Graf von Ballestrem, Geschäftsführer der PML – Projektmanagement Logistik aus Everswinkel. (Foto: PML)



➔ www.wirtschaft-regional.net

Weitere Unterlagen zum Thema bekommen Sie in der Online-Ausgabe auf dieser Seite.


Die drei Ethos-Gesellschafter (v.l.n.r.): Prof. Dr. med. Felix J.F. Herth, Karlheinz Blackert und Prof. Dr. med. Rainer G. Wiewrodt. (Fotos: Ethos)

Prävention wird immer wichtiger!

Die neu gegründete gemeinnützige GmbH Ethos hat in ihrer Satzung u. a. die gesundheitliche Aufklärung und Prävention als eine ihrer Aufgaben beschrieben. Auf Grund der steigenden Zahl chronischer Erkrankungen in Deutschland wie auch weltweit und der damit einhergehenden großen gesellschaftlichen Relevanz des Themas Prävention, wird es immer wichtiger, bürgernah zu informieren.

Das erste Projekt befasst sich mit Lungenerkrankungen. Nach epidemiologischen Hochrechnungen werden im Jahr 2020 Erkrankungen der Lunge in der Reihenfolge der weltweit häufigsten tödlichen Krankheiten führend sein. Während z.B. die Lungenerkrankung COPD (chronic obstructive pulmonary disease) 1990 noch Platz 6 in dieser Rangfolge belegte, befindet sie sich weltweit mittlerweile auf Platz 4, mit steigender Tendenz. „In Deutschland leiden derzeit etwa 10-15 Prozent der Bevölkerung an einer COPD“, so Prof. Wiewrodt, Leiter des Schwerpunkts Pneumologie am Universitätsklinikum Münster und einer der drei Gesellschafter. Bei vielen Betroffenen bleiben die Ursachen jedoch unerkannt, die Dunkelziffer wird entsprechend hoch vermutet. Eine umfassende Prävention und Aufklärung kann helfen, Krankheiten vorzubeugen und Beschwerden zu lindern. Aufgeteilt in zwei Bereiche stehen zum einen die Aufklärung und Prävention der Bürger, zum anderen eine wissenschaftliche Studie in verwaltenden Betrieben im Vordergrund. Im ersten Teil des Projekts „Aufklärung und Öffentlichkeitsarbeit“ soll das sogenannte LungenFunktionsMobil durch ganz Deutschland touren und Bürgern, z.B. auf Marktplätzen, die Möglichkeit eines kostenlosen Lungenfunktionstests geben. Fragen zur Gesundheit der Atemwege sowie zu Risiken und der Prävention von Lungenkrankheiten werden im LufuMobil kompetent und bürgernah beantwortet.

Neben der Aufklärung und den Lungenfunktionsmessungen auf öffentlichen Plätzen wird auch eine wissenschaftliche Studie durchgeführt. Ausgewählt werden verwaltende Betriebe in ganz Deutschland, in deren Büros davon auszugehen ist, dass hier keine inhalativen Schadstoffe vorliegen. Diese ausgewählte Gruppe repräsentiert den überwiegenden Teil der Bevölkerung ohne inhalative Schadstoffbelastung im produzierenden Gewerbe. So erhält man Aufschluss über die Verbreitung von Lungenerkrankungen in Deutschland. Mindestens drei Jahre lang wird das LufuMobil auf seiner deutschlandweiten Tour aufklären und informieren, wobei die Hälfte der Zeit für die Durchführung der wissenschaftlichen Studie benötigt wird. Dabei werden 5.000 Messungen benötigt, um zu einer repräsentativen Aussage zu gelangen. Um dieses Projekt wie geplant durchführen zu können, ist Ethos zwingend auf die Hilfe von Sponsoren angewiesen. Weitere Informationen über Ethos sowie über Möglichkeiten und Vorteile eines Sponsorings finden Sie unter www.ethos-home.com. ■

➔ www.wirtschaft-regional.net

In der Online-Ausgabe bekommen Sie auf dieser Seite ein PDF mit weiteren Informationen zum LufuMobil.

Umfrage: Wie gestresst sind Sie?

Laut einer forsa-Studie aus diesem Jahr haben 39 Prozent der Deutschen erhöhten Stress, 26 Prozent leiden an akuter Erschöpfung. Wie sieht es da in Ostwestfalen/Lippe aus? Wie gehen die OWLer mit Stress um? Haben sie andere Konzepte als der Bundesdurchschnitt? Gibt es daraus Anregungen für die Unternehmen?

Die Antworten darauf würden wir gerne mit Ihnen zusammen finden. Wir, das sind Dr. Henseler Management Consultants, iprevent.de, Institut für Gesundheitsberatung und Schulung und die Wirtschaft Regional. Wollen Sie diese Umfrage unterstützen? Wir laden Sie ein. In ca. 5 Min. haben Sie alle Fragen beantwortet. Den Fragebogen können Sie sich anonym unter www.wirtschaft-regional.net als PDF herunterladen.



Albrecht Aupperle ist Mitbegründer und Institutsleiter von iprevent.de. (Foto: privat)

Stress & individuelle Stressbewältigung

Stress und Wirtschaftskrise – diese Begriffe scheinen Hand in Hand zu gehen. In den Medien tauchen in schöner Regelmäßigkeit deutschlandweite Studien zu diesem Thema auf. Die Ergebnisse sind auf erschreckende Weise gleich: Stress und die damit verbundenen psychosomatischen Beschwerden sind Krankheitsfaktor Nummer eins in deutschen Unternehmen. Mit Blick auf unsere Region beschäftigen sich iprevent und Dr. Henseler Management Consultants mit Erfolgsgeschichten der (individuellen) Stressbewältigung und vorbildlichen Unternehmen in der Region. Welche Schlussfolgerungen lassen sich aus den angesprochenen Studien ziehen? Sicherlich nicht die, den Kopf betrübt in den Sand zu stecken. Große quantitative Studien geben ein allgemeines Stimmungsbild wieder. Sie machen damit auf bestimmte Phänomene aufmerksam und unterstreichen Entwicklungen und Trends. Darin liegt ihr großer Wert. Ein Blick auf unsere Region kann die Ergebnisse bestätigen oder ergänzen. Für den Einzelnen stellt sich jedoch eine viel pragmatischere Frage: Wie gehe ich mit meinen Sorgen und Nöten um? Wo liegen Gründe? Und natürlich: Was kann ich tun, damit es mir wieder besser geht? Wenn das Stichwort „Stress“ fällt, dann denken viele Menschen automatisch an negativen Stress und dessen Folgen. Das muss keinesfalls immer so sein. Dennoch ist das Thema natürlich immer dann relevant, wenn Menschen aufeinander treffen, zusammen arbeiten, sich abstimmen müssen und eben, wenn es zu Missverständnissen kommen kann. Die momentan viel beschworene Wirtschaftskrise hat die Sensibilität für das Thema sicher noch einmal zusätzlich verstärkt. Umso wichtiger ist es uns, positive Signale zu setzen und Beispiele für erfolgreiche Stressbewältigung oder, noch besser natürlich: Stressvermeidung, in den Vordergrund zu stellen.

Woran orientiert sich die Arbeit in der Stressprävention oder -bewältigung?

In unserem Gesundheitssystem haben wir überwiegend eine Schmerzorientierung. Wenn etwas eingeklemmt, entzündet oder gebrochen ist, gehen wir zum Arzt. Für Stresssymptome wie Schlafstörungen, Erschöpfung und innere Blockaden haben wir keine angemessene Handlungskultur. Hier brauchen wir eine ergänzende Sichtweise. Ein maßgebliches Kon-



Dr. Natascha Henseler, Verantwortliche und Ansprechpartnerin bei Management Consultants. (Foto: privat)

zept ist die Salutogenese, die Lehre von der Gesunderhaltung. Sie geht der Frage nach: Was brauchen Menschen um gesund zu bleiben? Die Salutogenese enthält den Schlüssel für die individuelle Stressprävention, denn sie zeigt auf, was dafür wichtig ist. Ein entscheidender Faktor ist das Gefühl der Stimmigkeit. Wenn meine Arbeit und mein Leben für mich stimmig sind, gibt das eine Menge Energie. Wenn sich innerlich etwas sperrt, ist auch die Energie blockiert. Überwiegend geht es dabei um 3 Bereiche:

- Machbarkeit: Die Aufgaben sind so angelegt, dass man sie tatsächlich bewältigen kann.
- Verstehbarkeit: Sind die Ziele, Entscheidungen und Vorgänge im Unternehmen jedem klar?
- Sinnhaftigkeit: Kann sich jeder einzelne mit den Zielen, Entscheidungen und Vorgängen identifizieren?

Welche Rolle spielt das Arbeitsumfeld?

Die Antwort ist einfach: Eine entscheidende. Ein Umfeld, in dem wir uns täglich mehrere Stunden lang bewegen – eben der Arbeitsplatz – hat unweigerlich Auswirkungen auf uns. Das beginnt schon bei arbeitsschutzrechtlichen Bestimmungen wie den architektonischen Aspekten (Sicherheit am Arbeitsplatz, ausreichende Beleuchtung), setzt sich aber vor allem auf der zwischenmenschlichen Ebene fort. Wie geht man miteinander um? Herrscht ein „rauer" Ton? Was passiert, wenn Fehler gemacht werden? Mit anderen Worten: Kommen die Mitarbeiter morgens gerne ins Büro?! All dies hat Einfluss auf Motivation, Kreativität und Leistung der Mitarbeiter. In der Region OWL ist das Stichwort „Familienunternehmen" natürlich von großer Bedeutung. Hier schauen wir besonders hin, ob und wie es diesen Unternehmen gelingt, ihre Stärken und Vorteile optimal auszuspielen. Zu diesen Vorteilen zählen die starke Unternehmenskultur, die Ansporn und gleichzeitig Rückhalt gibt, die klaren Werte, die von der Unternehmerfamilie vorgelebt werden und eine Führungsarbeit, bei der man noch direkt mit einander spricht und nicht nur über Email „kommuniziert". Gleichzeitig gilt für große wie kleine Unternehmen: Konsequenz und Augenmaß gewinnen. Letzteres, da man sicher nicht jedem Trend hinterher laufen muss, sondern genau auf die Anforderungen vor Ort schauen muss. Konsequenz, da es manchmal unumgänglich ist, auch Geld in die Hand zu nehmen und in einzelne Maßnahmen zu investieren. Ein so gestaltetes und bewusst gelebtes Arbeitsumfeld – quasi aus einem Guss – ist der perfekte Rahmen für Mitarbeiterleistung und -zufriedenheit. Ein nicht zu unterschätzender Aspekt auch, wenn es um die Werbung qualifizierter Nachwuchskräfte für unsere Region geht. Denn gerade junge Arbeitnehmer sind für Themen wie Stress und Work-Life-Balance sensibilisiert und fragen ihren zukünftigen Arbeitgeber gezielt danach. ■



KLEIN · GREVE · DIETRICH
RECHTSANWÄLTE

Mareike Greve
Rechtsanwältin
Eine von uns für Sie.

Detmolder Str. 10 | 33604 Bielefeld | Tel. (0521) 964 68-0 | www.kgd-anwalt.de

Kostenersparnis durch „Einkäuferpool“

Zum Jahresende stehen wieder viele Unternehmen vor denselben Fragen: Wie viele Stellenanzeigen werden wir im nächsten Jahr schalten? Und bei welcher Jobbörse müssen wir Kontingente kaufen, um uns günstige Preise zu sichern?

Auch die avitea GmbH stellte sich diese Fragen im vergangenen Jahr. Der Human-Resource-Dienstleister suchte nach Lösungen, um nach einem ruhigen Anzeigenjahr 2009 die Planungen für 2010 abschätzen zu können. „Damals überlegten wir, dass nicht nur uns die Einschätzung schwer fallen dürfte, sondern auch unseren Kunden.“, erläutert Prokurist Joerg Seidel. „Also entwickelten wir eine Lösung, mit der wir unseren Kunden einen Mehrwert bieten können und auch uns selbst helfen.“ Daraus konzipierten die Lippstädter die Dienstleistung „Online-Anzeigen“, von der heute zahlreiche Kunden profitieren. Um mehr Flexibilität zu schaffen hat avitea einen Einkaufspool gebildet, die Interessen der Partnerunternehmen gebündelt und große Anzeigenkontingente auf eigene Rechnung bei allen namhaften Jobbörsen erworben. „Die Preisvorteile geben wir an unsere Partner weiter. Die Partnerunternehmen können so Einzelanzeigen in ihrer Corporate Identity (CI) zu erstklassigen Kontingentpreisen schalten, haben aber keinerlei Abnahmeverpflichtung“, berichtet Geschäftsführer Christoph Busch. „Je mehr Unternehmen an diesem Pool teilnehmen, desto größere Kontingente und folglich günstigere Preise werden erzielt.“ Zurzeit können im Vergleich zum Erwerb von Einzelanzeigen schon bis zu 70Prozent gespart werden. Das Tochterunternehmen der Hella KGaA Hueck & Co. steht seinen Kunden zusätzlich auf Wunsch auch beratend bei der Jobbörsenauswahl zur Seite und übernimmt weitere Services ohne Mehrpreis, wie u.a. die grafische Optimierung, Kategorisierung oder AGG-Prüfung. ■



Christoph Busch ist vertretungsberechtigter Geschäftsführer der avitea GmbH work and more. (Foto: avitea)

SP Data

Software für das Personalwesen

Flexibel, modern und zuverlässig – SP_Data bietet zukunftsweisende Softwarelösungen für mittlere und größere Unternehmen.

+ Branchenübergreifende Lösungen für mehr als 1.200 Kunden
+ Optimaler Bedienkomfort
+ Integration von Office Programmen
+ Frei definierbare Zusatzfelder
+ Anpassbare Auswertungen und Schnittstellen
+ Datenschutz und Datensicherheit mit SQL-Datenbanken
+ Abbildung aller Tarife

Personalmanagement
Bewerberverwaltung
Elektronische Personalakte
Umfangreiches Berichtswesen

Personalabrechnung
Zertifikate: ITSG, Soka Bau, ZVK, VBL, See-BG
Aktuelle Abrechnungsformen wie z.B. KUG und ATZ
Integrierter Mitarbeiterkalender

Personalzeitwirtschaft
Zeiterfassung und -abrechnung
Zutrittskontrolle
Hardware führender Hersteller

Personaleinsatzplanung
Bedarfsorientierte Schicht-, Dienst-, und Einsatzplanung

Mitarbeiterportal
Mitarbeiterinformationssystem
Antrags- und Genehmigungsverfahren
An- und Abwesenheitsübersicht

PERSONAL PERFEKT ORGANISIEREN.

SP_Data GmbH & Co.KG
Engerstraße 147
32051 Herford
fon 0 52 21 | 91 40 444
fax 0 52 21 | 91 40 445
info@spdata.de

www.spdata.de



Von links: Sarah Nerbel, Beraterin office & industrial, Oliver Rother, Niederlassungsleiter, Valentina Ragowski, Personalsachbearbeiterin. (Foto: Adecco)

Strategischer Partner der Unternehmen

Charakteristisch für eine effiziente Personalpolitik ist heutzutage die enge Kooperation vieler Unternehmen mit einem Personaldienstleister. Adecco bietet seinen Kunden als Spezialist für die Überlassung und Vermittlung von Fach- und Führungskräften Lösungen aus einer Hand.

Während viele Betriebe noch vor wenigen Jahren die Leistungen von Personaldienstleistern vorwiegend bei personellen Engpässen in Anspruch nahmen, werden flexible Arbeitsmodelle mittlerweile umfassender und strategischer eingesetzt. Die Ursache für diesen Wandel ist der verstärkte Wunsch der Unternehmen nach dem flexiblen Einsatz von qualifiziertem Personal. Mit individuellen Human-Resources-Lösungen und einem innovativen Weiterbildungsprogramm trägt Adecco entscheidend dazu bei, diese ambitionierte Zielsetzung zu erreichen. Als Wissensbasis für die speziell auf die Kundenbedürfnisse modellierten Dienstleistungen nutzt Adecco seine branchenübergreifenden Erfahrungen in den Bereichen Office, Industrial sowie Medical & Science. Darauf aufbauend werden Unternehmen neben der klassischen Arbeitnehmerüberlassung auch in den Servicebereichen Personalvermittlung, Interim Management, Outsourcing, On-Site Management und Call Center-Solutions unterstützt. Dabei variiert das Angebot vom Ein-Personen-Einsatz bis zur Übernahme kompletter Unternehmenseinheiten. Neben der Arbeitsmarktkompetenz ist das Fachwissen der Arbeitnehmer ein wichtiger Faktor für den Projekterfolg. Mit dem Qualifizierungsprogramm „Adecco Career Up“ werden die Mitarbeiter anhand von E-Learning-Modulen und Seminaren individuell und gezielt gefördert. Die intensiven Schulungen beispielsweise in den Bereichen MS Office, SAP, Sprachen oder Projektmanagement eröffnen den Teilnehmern alle Möglichkeiten, sich optimal auf anstehende Projekte vorzubereiten. ■







Stefan Post, Geschäftsführer SP_Data GmbH & Co. KG. (Foto: SP_Data)

Personalarbeit im Wandel

Die Arbeitsbelastung in Personalabteilungen ist aus verschiedenen Gründen erheblich gestiegen. Auch qualitativ wird sich Personalarbeit in Zukunft ganz neuen Herausforderungen stellen müssen: Weg von administrativen Routineprozessen, hin zu strategischer Feinplanung.

Im Hinblick auf den demografischen Wandel werden gut qualifizierte Bewerber in absehbarer Zeit rar, Unternehmen benötigen intelligente Konzepte zur Gewinnung und Entwicklung qualifizierter Mitarbeiter. Eine weitere Herausforderung ist der Trend zur Digitalisierung der gesamten Personalarbeit. Stellenangebote in Zeitungen und Bewerbungsmappen nehmen an Bedeutung ab; eine aktive Teilnahme an der Social-Media-Welt ist unumgänglich. Unternehmensprofile, Stellenausschreibungen und Kommunikation mit potentiellen Mitarbeitern über Twitter, Facebook, Xing und Co. werden sich zum Standard für die nächste Arbeitnehmergeneration entwickeln.

Daten aus dem digitalen Bewerbermanagement werden in digitale Personalakten übermittelt, Mitarbeiter werden in Employee-Selfservice-Prgramme eingewiesen, um einen Teil der Administration bei Bedarf selbstständig abzuarbeiten. Hier können Reisekostenabrechnungen, Urlaubsanträge, diverse Arbeitgeberbescheinigungen, Genehmigungen usw. ohne Einbindung der Personalabteilung bearbeitet bzw. abgerufen werden. (...)

➔ **www.wirtschaft-regional.net**

Den vollständigen Beitrag finden Sie in der Online-Ausgabe auf dieser Seite.

Wir schaffen Beschäftigung.



Netzwerk Lippe gGmbH
FULL SERVICE für den Arbeitsmarkt

Die Netzwerk Lippe gGmbH ist die Beschäftigungsgesellschaft des Kreises Lippe. Mit den Geschäftsbereichen
- **Personaldienstleistungen**
- **Jugend und Beruf**
- **Arbeitsmarktintegration**

bieten wir einen FULL SERVICE für den lippischen Arbeitsmarkt. Mehr Infos im Internet unter **www.netzwerk-lippe.de**

Unsere Personaldienstleistungen bieten
EINE BESONDERE FORM DER ZEITARBEIT

VORTEILE FÜR ARBEITGEBER...
- **flexible Personalplanung**
- **günstiger Verleihsatz** mit transparenter Kalkulation
- **Übernahme jederzeit möglich**

...UND FÜR ARBEITNEHMER
- **Berufserfahrung sammeln** in renommierten Betrieben im Kreis Lippe
- **faire Bezahlung** nach dem EqualPay-Prinzip (betriebsübliche Tarife)
- **sehr hohe Übernahmechancen** durch die Einsatzbetriebe (60% in 2008!)
- **Qualifizierung in einsatzfreien Zeiten**

Netzwerk Lippe gGmbH | Beschäftigungsförderungsgesellschaft
Personaldienstleistungen:
Braunenbrucher Weg 18 | 32758 Detmold | Tel. 0 52 31/64 03-0

BERATUNG UND VERMITTLUNG
für neue Perspektiven

FULL SERVICE

„MünsterlandManager.de“

In ruhiger, entspannter Atmosphäre können ab sofort Führungskräfte aus dem Münsterland mit den Personalberatern von „MünsterlandManager.de“ ihre beruflichen Pläne im Münsterland erörtern. Die Personalberatung hat dafür ein neues Büro im Gewerbegebiet „Loddenheide“ bezogen.

Für die Standortwahl waren die verkehrsgünstige Lage und die guten Parkmöglichkeiten ausschlaggebend. Die Besprechungsräume stehen aber nicht nur für Kandidaten zur Verfügung.



Sind spezialisiert auf die Suche von Führungskräften für münsterländische Unternehmen: Reinhard Lezgus, Münster (links) und Paul-Peter Groten, Ahaus. (Foto: PPG)

Auch Arbeitgeber können sich hier diskret mit potentiellen, wechselinteressierten Führungskräften treffen, die von „MünsterlandManager.de“ vermittelt wurden. Zusätzlich zum neuen Büro in Münster steht auch das Büro „Westmünsterland“ in Ahaus weiterhin für Bewerbertreffen zur Verfügung. Im Zentrum der Personalberatung steht die stellenbezogene Suche und sorgfältige, methodische Auswahl von Führungskräften und wertschöpfungsaktiven Spezialisten für mittelständische Unternehmen. Wenn immer möglich werden dabei zunächst Kandidaten aus dem Münsterland gesucht. Darin unterscheidet sich die münsterländische Personalberatung von den bekannten Personalberatungen aus den Großstädten. Wie diese sucht „MünsterlandManager.de“ aber auch wenn nötig im gesamten deutschsprachigen Raum nach passenden Kandidaten. Können hierbei branchen- oder produkterfahrene Kandidaten gefunden und gewonnen werden, verkürzt sich in den Unternehmen die Einarbeitungszeit wesentlich, und die Wertschöpfung des neuen Mitarbeiters beginnt schneller. Die besondere Herausforderung besteht bei auswärtigen Kandidaten allerdings darin, diese für das Leben und Arbeiten im Münsterland zu gewinnen und zu begeistern. Denn bundesweit kennen nur wenige das Münsterland als attraktive Arbeits- und Lebensumgebung. Hieran arbeitet „MünsterlandManager.de“ unter anderem mit dem Tourismus- und Wirtschaftsförderungsverbund „Münsterland e.V.“ ■

Ansprechpartner für die kompetente und zuverlässige Personaldienstleistung!

Gewährleistung für die komplette Beschaffung Ihres Personals!

Spezialist für Industrie und Handwerk!

AGS
ARBEITNEHMER-ÜBERLASSUNGS GESELLSCHAFT MBH

Kreuzstraße 2 33602 Bielefeld Tel.: 0521-967788 Fax: 0521-5600330
E-Mail: info@ags-zeitarbeit.de Internet: www.ags-zeitarbeit.de

Organisationsentwicklung

Compentent Qualitativ aktuell
Management-Wissen
kompetent anwenden können
Erwerben Sie zeitnah,
kostengünstig, ortsunabhängig:
Managementkenntnisse,
Werkzeuge des QM,
Instrumente des TQM
beim Experten für QM/TQM

CQA
Corporate Quality
Akademie für Unternehmensführung
Hansering 28, 59929 Brilon
Tel.: (02961) 908951
Fax: (02961) 908952
e-mail: info@cqa.de
Internet: www.cqa.de
ZUGELASSEN
Lehrgänge: ZFU geprüft und zugelassen
QM ist wichtiges Existenzgründerwissen
Geförderte Bildung mit: Bildungs-Prämie, -Gutschein oder -Scheck

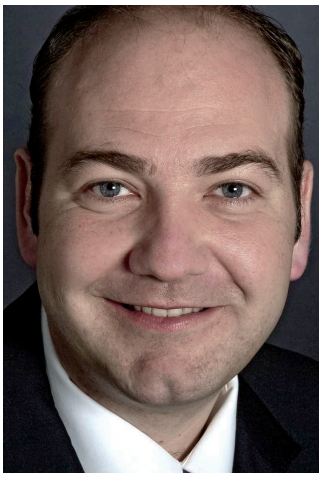
Zeitarbeit – ein harter Erfolgsfaktor

Ob in guten oder schlechten Zeiten - Industriebetriebe und Institutionen der Verwaltungen benötigen moderne Beschäftigungsinstrumente wie Zeitarbeit, um rasch und flexibel auf personelle Engpässe reagieren zu können. Denn Zeitarbeit ist ein Motor auf dem Arbeitsmarkt.

Nach dem Abklingen der Krise befinden sich mittlerweile (Stand September 2010) wieder rund 850.000 Beschäftigte in Zeitarbeit. Zurzeit wird jede dritte gemeldete freie Stelle laut Angaben der Bundesagentur für Arbeit mit Zeitarbeitern besetzt. So können Unternehmer flexibel, wirtschaftlich und mit kalkuliertem Risiko agieren. Mit der Bielefelder Gesellschaft für Zeitarbeit und Organisationsberatung (GFZ) sind Unternehmen aller Branchen in Sachen Personalbedarfplanung und Analyse auf der sicheren Seite.

Das Bielefelder Unternehmen besteht seit 15 Jahren und setzt seine Erfolge direkt in kontinuierliches Wachstum um. Die GFZ trägt das Arbeitgeberrisiko und verfügt stets über ausreichende Ressourcen an Fachkräften. Nach dem Prinzip der Arbeitnehmerüberlassung bezahlen die Kunden für qualifiziertes Personal nur die produktiven Stunden und können so genauestens kalkulieren.

Die Zeitarbeitsexperten der GFZ reagieren direkt auf das jeweilige Anforderungsprofil, beraten und analysieren im Vorfeld und ermitteln jene Fachkräfte und Mitarbeiter, die über das gefragte Know-how und die nötigen Fähigkeiten verfügen – an jedem gewünschten Ort zu jeder gewünschten Zeit.



Clark Schad, GFZ Gesellschaft für Zeitarbeit mbH. (Foto: GFZ)

Die GFZ schult sowohl ungelernte Kräfte als auch Profis für den Einsatz in nahezu allen Unternehmensbereichen, Führungskräfte eingeschlossen. Der Inhaber, Clark Schad, betont den Kundennutzen: „Ausgereifte Konzepte und kurze Kommunikations- und Entscheidungswege sind Stärken, die uns und unseren Kunden hohe Trefferquoten bescheren." Neben der Kundenzufriedenheit ist die Zufriedenheit der Mitarbeiter bei der GFZ unverzichtbar. Faire Bezahlung und ein angenehmes Betriebsklima sind wichtige Elemente, die auch die Kunden gerne sehen und mit Treue honorieren. Das vermeidet überflüssigen Verwaltungsaufwand, langwierige Auswahlverfahren und lästige Kosten. ■

AMADEUS FiRE
ACCOUNTING · OFFICE · BANKING · IT-SERVICES

AMADEUS FiRE Marktführer im Finanz- und Rechnungswesen

Wir bringen die Profis ins Spiel!

Sie möchten bei unerwarteten Ausfällen oder Personalengpässen bestens gerüstet sein? Kein Problem! Greifen Sie auf die stärkste Mannschaft zurück, die Ihnen der Markt bietet.

Mit den Dienstleistungen spezialisierte Zeitarbeit, Personalvermittlung und Interim-/Projektmanagement unterstützen wir Sie im kaufmännischen Bereich und im IT-Umfeld.

Sprechen Sie mit uns und lassen auch Sie sich begeistern!

Effiziente Personallösungen, perfekt auf Ihre Anforderungen zugeschnitten in den Bereichen:

- ACCOUNTING
- OFFICE
- BANKING
- IT-SERVICES



...ich bin begeistert.!

Amadeus FiRe AG Niederlassung Bielefeld
Detmolder Str. 18 · 33604 Bielefeld · Tel. 0521 520174-0 · E-Mail: bielefeld@amadeus-fire.de

SPEZIALISIERTE ZEITARBEIT · PERSONALVERMITTLUNG · INTERIM-/PROJEKTMANAGEMENT · WEITERBILDUNG www.amadeus-fire.de

Sturm auf die qualifizierte Personaldienstleistung

Mit über 800.000 Beschäftigten hat Zeitarbeit wieder einen Höchststand erreicht – und es werden weitere Zuwächse erwartet. Die Krise hat den Nutzen der Dienstleistung bestätigt.

Wer als Unternehmer bislang meinte ohne Zeitarbeit auszukommen, kann sich den qualifizierten Arbeitskonzepten kaum mehr entziehen. Eva-Maria Schultz, eine der Geschäftsführer der AMZ Personal GmbH, erläutert, wie Arbeit in Zukunft gestaltet werden kann.

Der plötzliche Nachfragesog nach Zeitpersonal führt schon jetzt dazu, dass es für die Überlasser kaum noch möglich ist, qualifizierte Vakanzen kurzfristig zu besetzen. Die Folge: sowohl Verleiher als auch Entleiher sind zunehmend bereit, höhere Entgelte zu zahlen, wenn es um die Beschäftigung qualifizierter Zeitarbeitnehmer geht. Die Unglaubwürdigkeit der Personaldiscounter bestätigt sich derweil.

Qualifiziertes Personal steht insgesamt immer weniger zur Verfügung. Die Treiber dieser Entwicklung sind die demografische Entwicklung, der allgemeine Trend zu höherqualifizierten Belegschaften und die







konjunkturell bedingten Nachfrageschwankungen auf dem Arbeitsmarkt. Talent-Management wird zur Kernaufgabe der Personaldienstleistung ... und hat gute Chancen, zum TOP-Personal-Thema der nächsten Jahre zu werden. Es geht künftig nicht mehr nur um die Beschaffung von individuell geeigneten Fachkräften, sondern zusätzlich um deren Entwicklung und auch Bindung im jeweiligen Kundenunternehmen. Im Übrigen ist diese Tendenz auch im Segment der Geringqualifizierten spürbar. Personaldienstleistung heute meint mehr als nur das bloße Rekrutieren und Verwalten.

Talent-Management ist auch weit entfernt von „Einstellungs- und Entlassungsralleys“, die sich kurzgetaktet ablösen. Die Beschaffung, Entwicklung und Bindung von Personal in Kundenunternehmen erfordern eigene Organisationsstrukturen, die überhaupt erst Qualifizierung (vor und während der Überlassung) und anspruchsvolle Betreuung ermöglichen. Die AMZ-Gruppe hat diese über das von der Berufsgenossenschaft zertifizierte Arbeitsschutz-Management-System erreicht. Gleichsam werden kundenspezifische Personalentwicklungskonzepte durch die „fd Arbeitssicherheit & Weiterbildung GbR“ initiiert und realisiert. Immer im Blick, dass Entwicklung bereits vor Tätigkeitsaufnahme erfolgen kann! Dienstleistung „aus einem Guss“ heißt für die AMZ Personal GmbH, dass zum Beispiel fachkundige Kundenberatung zu Fragen des Arbeits- und Gesundheitsschutzes in Verbindung mit flexiblen Vergütungssystemen (Cafeteria-Systeme) im Bereich der Talentbindung.



Eva-Maria Schultz, Geschäftsführerin bei der AMZ Personal GmbH. (Foto: AMZ)

Die besten Mitarbeiter sind die, die man hat...

... nicht die, von denen man träumt! Neben der „Demografiefalle“ zeigt sich zusätzlich die „Qualifikationsfalle“ als Vorbote für ein notwendiges Talent-Management in der Personaldienstleistung. Größer werdende Teile eines Ausbildungsjahrgangs bringen kaum die Basis-Qualifikationen für den Berufseinstieg mit. Ältere Arbeitnehmer tun sich oftmals schwer, sich wandelnden Anforderungen anzupassen. Arbeit mit Zukunft bedeutet auch hier aktiv Talente zu entwickeln, sei es als Ausbildungsverbundpartner oder als Erwachsenenbildner in Qualifizierungsmaßnahmen – das kostenintensive „aufmöbeln“ der Arbeitgeberattraktivität durch PR allein reicht sicherlich nicht. ■



Wir realisieren heute Beschäftigungskonzepte von morgen.

flexibel. effizient. nachhaltig.

Für alle, die mehr wollen ...

avitea work and more

www.zeitarbeit-war-gestern.de



Faire Zeitarbeit

Mit steigendem Aufschwung der Konjunktur und zunehmender Beschäftigung durch fast alle Branchen ist das Thema Zeitarbeit wieder verstärkt in den Fokus der gesellschaftlichen Diskussion gerückt. Von Anne Will, über heroische Forderungen der Gewerkschaften bis zu scharfen Attacken im politischen Kabarett sorgt die „Leiharbeit“ wieder für Zündstoff (Gesprächsbedarf).

Es werden oft und zu Recht die an den Pranger gestellt, die mit Dumpinglöhnen und unseriösen Arbeitsbedingungen Menschen und deren Situation ausnutzen. Doch was ist faire Zeitarbeit? Dies lässt sich, so Thomas Busche, Geschäftsführer der Busche Personalmanagement, in drei Punkten zusammenfassen.

1. Gute Arbeitsbedingungen: Auf den Einsatz in verschiedenen Kundenbetrieben mit wechselnden Aufgaben sollte der Mitarbeiter gut vorbereitet sein. Eine ortsnahe Tätigkeit, gründliche Unterweisung in der Arbeitssicherheit, arbeitsmedizinische Untersuchungen, kostenlose Arbeitskleidung mit persönlicher Schutzausrüstung sind selbstverständliche Voraussetzungen.

Eine klare Aufgabenbeschreibung und das Gefühl „mein Arbeitgeber unterstützt mich“ geben dem Mitarbeiter die nötige Sicherheit.



2. Angemessene Entlohnung: Mit der Bezahlung nach DGB - Tarifvertrag unter Anwendung der entsprechenden Entgeltgruppe und Weitergabe aller sozialen Leistungen erhält der Mitarbeiter eine transparente und nachvollziehbare Entlohnung. Fahrgelder, Prämien und Zulagen für besondere Arbeitsbedingungen und Anforderungen bieten zusätzlichen Anreiz, und das Gefühl, am Erfolg des Unternehmens beteiligt zu sein.

3. Berufliche Perspektiven: Durch wechselnde Arbeitseinsätze erweitert der Mitarbeiter seine Kenntnisse und Fähigkeiten. Er erhält die Möglichkeit sich durch Fort- und Weiterbildung zusätzlich zu qualifizieren. Eine Übernahme durch das Kundenunternehmen wird hierbei angestrebt.

Ein Blick in die weitere Entwicklung der Branche deutet auf gesetzliche Mindestlöhne, die zum Teil bereits durch entsprechende Vereinbarungen der Tarifpartner etabliert sind. Neuerliche Bemühungen aller Parteien fordern inzwischen die Umsetzung von Equal Pay (gleicher Lohn für glei-



Das Team von der Busche Personalmanagement GmbH aus Lemgo (v.l.n.r.): Geschäftsführer Thomas Busche, Dagmar Tölle, Leitung Administration Sachbearbeitung und Verwaltung, Geschäftsstelllenleiterin Barbara Bayer und Personaldisponentin Claudia Bussmann. (Fotos: Busche)

che Arbeit). Wichtig ist, dass die Zeitarbeit in unserer Arbeitswelt ihren Platz hat und die Anerkennung bekommt, die ihr durch die Leistung der ca. 800.000 Beschäftigten zusteht. Dabei sollte die Wertschätzung des Menschen immer im Mittelpunkt stehen. ■

Ziele erreichen?
Mitarbeiter m/w finden!

Spezialisten und
Führungskräfte
nach

Westfalen?

Wir schaffen das!

PAULS & TEAM® Personalberatung BDU
Bad Salzuflen

Bielefeld · Konstanz · Lohr am Main · Offenburg

www.paulsundteam.de
pauls@paulsundteam.de
Tel. 05222 3696760

Arbeitsschutz-Management-System
2012
ams
BG

Qualität tut gut !

AMZ
Arbeit mit Zukunft
www.amz-personal.de

Personaldienstleistung
im Zuge der Zeitarbeit

Personalkonzepte,
die Zeitarbeit mit Personalentwicklung, Weiterbildung und Arbeits- und Gesundheitsschutz verbinden.

Wert-Arbeit,
die gebraucht wird.

Mitarbeiter-Wertschätzung
ohne soziale Kälte.

Wir wollen Wir-Gefühl
für gemeinschaftliches Handeln!

Ahlen
Georgsmarienhütte
Bad Oeynhausen
Minden
Bielefeld

fd Arbeitssicherheit & Weiterbildung

www.amz-personal.de
www.fd-arbeitssicherheit.de



Andrea Duffner ist Ansprechpartnerin im Büro für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit Duffner in Osnabrück. (Fotos: Duffner)

Ein kaum genutztes Medium

Eine IHK-Studie belegt, dass sich zwar ungefähr 80 Prozent kleiner und mittelständischer Unternehmen mit dem Thema Presse- und Öffentlichkeitsarbeit auseinandersetzen, davon aber nur etwa ein Drittel aktiv dieses Medium einsetzen. Recht schnell kann man sich hier einen Vorsprung erarbeiten, der vor allem die Vorteile von großer Aussagekraft und hoher Glaubwürdigkeit hat.

Als Instrument für Unternehmens- und Produktkommunikation steigert man damit den Bekanntheitsgrad, beeinflusst positiv das Image, begleitet erfolgreich Produktneueinführungen. Professionelle Agenturen fungieren auch gerne als Ideengeber für die Marktpositionierung, da sie engen Kontakt zu den Medien pflegen und in der Regel ein gutes Gespür für aktuelle und medienwirksame Themen haben. Presse- und Öffentlichkeitsarbeit sollte in jedem Fall strategisch geschickt angegangen werden. Dazu sind folgende Schritte eine ideale Voraussetzung:

- Klare Positionierung und Zielgruppenbestimmung
- Identifiz. von PR-Themen
- Aufbau eines relevanten Presseverteilers
- Versand von informativen und gut recherchierten Pressemitteilungen
- Gute Pflege der Journalistenkontakte
- Zuverlässiger Service für die Redaktionen

Ob man inhouse ein gutes Konzept erstellt, oder eine externe Agentur damit beauftragt, es sollte in jedem Fall auf einem ganzheitlichen Verständnis der Kommunikationsaufgabe basieren, analytische Stringenz besitzen, kreativ in allen vier Phasen sein und den Fokus auf das Kommunikationsproblem bzw. –aufgabe legen.

Ziel einer Pressemitteilung muss nicht zwangsläufig die unmittelbare Veröffentlichung sein. Oft ist eine erste Kontaktaufnahme dadurch erst einmal möglich. Im besten Fall gibt sie aber auch den Anstoß für ein Interview, einen Fachaufsatz oder gar eine Reportage. In Pressetexten erzeugt es Spannung, wenn Sprache geschmeidig wirkt, gute Begriffe aber die Akzente setzen. Auch hier gibt es inhaltlich und in der Formulierung Regeln, die es der Redaktion im Zweifel leichter machen, den eigenen Text für eine Veröffentlichung zu verwenden. Im Idealfall wird die Presseinformation mit einem guten Foto oder einer Grafik illustriert. Als Auftraggeber erwartet man zu Recht von seiner Agentur, dass sie nach dem passenden Ausdruck sucht, eine ausgefeilte Syntax wählt, präzise auf den Punkt kommt und die Botschaft in den für Sie relevanten Medien platziert! ■

Corporate Design Webdesign Fotogra
medien Bildbearbeitung Werbeartikel Banner Flagge
Werbekonzepte Corporate Design
ZIELE ERREICHEN
CI-Konzepte Direktwerbung Messe
Verbeartikel Banner Beschilderung Printmedien
Albersloher Weg 662 · 48167 Münster
Telefon 02 51 / 620 651-70
info@amadeo-marketing.de
www.amadeo-marketing.de
amadeo
Marketing & Design
Ein Unternehmen der Firmengruppe:
WerbeZentrum
Münsterland



Stephan Winter, Geschäftsführer der Leonex Internet GmbH aus Paderborn. (Foto: Leonex Internet GmbH)

Der einfache Weg zur erfolgreichen Internetseite

Die Notwendigkeit einer professionellen Internetseite als Vertriebsinstrument ist heute jedem Unternehmer klar. Dennoch überwiegt noch immer die Anzahl der Internetseiten, die dieses Ziel in allen Disziplinen verfehlen. Schnell wird das Projekt „Internet“ vom soliden Mittelständler dann ad acta gelegt.

Dabei ist der Weg zur erfolgreichen Internetseite kein Hexenwerk, sondern ein Handwerk. Den Weg zur professionellen Internetseite zeigt Stephan Winter von Leonex Internet GmbH auf. Eine professionelle Internetseite ist heutzutage Pflicht für jeden Unternehmer. Dies zeigen Statistiken des BVH und des statistischen Bundesamtes: Über 50 Prozent des Umsatzes im Versandhandel wird online erwirtschaftet und die Onlineverkäufe haben die Ladenverkäufe in 2009 überholt. Dennoch verkaufen nur knapp 12 Prozent der deutschen Unternehmen ihre Waren und Dienstleistungen im Internet. Häufigste Ausrede (53 Prozent) „Meine Produkte sind ungeeignet“. Dass ein mittelständischer Produktionsbetrieb keine Leistungen in einem Online-Shop verkauft ist klar, dennoch gibt es auch hier ein Ziel: Generierung von Besuchern, die zu Interessenten und somit zu Verkaufschancen werden. Aktive Vertriebsunterstützung über das Internet also.

Eine Internetseite ist heutzutage ein umfangreiches Projekt, dem mehr und mehr Aufmerksamkeit zuteil werden muss. Es ist ein wichtiges Vertriebsinstrument und bedarf Planung, Konzept und kontinuierlicher Pflege. Daher ist der erste Schritt eine Anforderungsanalyse und Zielbestimmung, die festlegen, welche Ziele die Internetseite verfolgt. Als Außenstehender misst man die Professionalität einer Internetseite häufig nur an dem Design, also dem Aussehen der Seite. Wichtiger als das Aussehen ist aber die Benutzbarkeit der Seite, denn: Wer sich nicht zu Recht findet, sucht sich eine der vielen anderen Webseiten, die Google als Suchergebnis geliefert hat. Das Design erfüllt dennoch eine wichtige Funktion: Es transportiert, was die Firma verkörpert. (...)

➔ **www.wirtschaft-regional.net**

Den vollständigen Beitrag finden Sie in der Online-Ausgabe auf dieser Seite.



Betriebsergebnisse steigern

Onlinemarketing umfasst alle Maßnahmen in Online-Netzwerken und im Internet, um Produkte und Dienstleistungen stärker bekannt zu machen. Dies ist allein deshalb wichtig, weil immer mehr Menschen immer mehr Zeit online verbringen. Hierbei verwenden die User oder Nutzer der Online-Medien Suchmaschinen. Damit besteht bereits zu Beginn einer Recherche besteht die Möglichkeit, Onlinemarketing wirksam zu machen.



Ulrich Dettbarn ist der Inhaber von adwordsfriends. (Foto: privat)

Denn die Besucher richten ihr Handeln stark an den Ergebnissen der Suchmaschinen aus. Möglichkeiten für Onlinemarketing ergeben sich über die Werbung, die Suchmaschinen passend zur eingegebenen Anfrage liefern. Aber auch die sogenannten natürlichen Suchmaschinen-Ergebnisse sind ein Ansatzpunkt für Onlinemarketing, denn das Ranking kann durch Maßnahmen der Suchmaschinenoptimierung beeinflusst werden.



Generell unterscheidet man beim Suchmaschinen-Marketing zwei Strategien des Onlinemarketings: Die bezahlten Anzeigen bei Google und Co. werden unter den Begriffen Search Engine Advertising (SEA) oder auch Search Engine Marketing (SEM) subsumiert. Das Einflussnehmen auf das natürliche Ranking verwendet Strategien der Suchmaschinenoptimierung oder Search Engine Optimization (SEO). Voraussetzung für den Erfolg bei beiden Maßnahmen des Onlinemarketings ist die richtige Bestimmung der Keywords oder Keyword-Kombinationen, unter denen die Angebote der Website zu finden sein sollen. Beim Suchmaschinen-Marketing (SEA und SEM) werden die Keywords mit kurzen Werbetexten verknüpft, die bei Suchmaschinen erscheinen und die die Besucher auf spezielle Landing-Pages der Unternehmen führen, wo man einen Verkauf oder eine sonstige Kundenbindung umsetzen kann. Bei der Suchmaschinenoptimierung werden die Keywords in geschickter Weise auf Webseiten des Angebots platziert, um so bei den natürlichen Ergebnissen der Suchmaschinen weit nach vorne zu kommen.

Da externe Links auf diese Webseiten entscheidend für das Ranking sind, gehört das Anwerben solcher Links auch zur Suchmaschinenoptimierung als Bestandteil des Onlinemarketings. ■

CRM-Lösung für den Außendienst

Gerade bei einer Software für den Außendienst, die mehr als nur eine klassische CRM-Lösung darstellt, kommt es auf die Sicherheit der Systeme an. Sicherheit gegen Angriffe von außen, aber auch Sicherheit für den Ablauf der Geschäftsprozesse. In der Regel liefert ein komplexes Hostsystem die Basisinformationen für das CRM, angefangen vom Artikelstamm über den Kundenstamm bis zu den regelmäßig überspielten Umsatz- Absatzwerten.

Die SWS Keeve GmbH aus Ibbenbüren hat ein CRM-System entwickelt, das selbst ausgefallensten Anforderungen gerecht wird. Die komplette Lösung wird über Parameter an die Bedürfnisse des jeweiligen Unternehmens angepasst. Je nach Anforderungen des Kunden, werden u.a. Auftragsdaten erfasst und an das Hostsystem weitergeleitet. Dabei spielt die sogenannte Preisfindung eine erhebliche Rolle. Es muss sichergestellt sein, dass die Laptopversion beim Außendienst dieselben Parameter für die Preisberechnung heranzieht wie das Hostsystem. Bei Konditionsgewährung, die außerhalb des normalen Rahmens liegt, muss das System den Auftrag zunächst an den Vorgesetzten zwecks Genehmigung weiterleiten. Mit dem System sind die Kompetenzen der Anwender per ausgeklügelter Rechtevergabe einzustellen. Damit ist es möglich, dass das Programm von unterschiedlichen Hierarchien im Außendienst und im Innendienst gleichermaßen genutzt werden kann. Der Außendienst (ADM) arbeitet offline mit einem Laptop und verfügt über alle Kunden und Interessenten, die ihm zugeordnet sind. Sein Vorgesetzter Verkaufsleiter (VL) hat auf seinem Laptop alle Daten der ihm zugeordneten Mitarbeiter. Mit einer „ausgefeilten" Datenreplikation werden alle ADM und VL täglich mit den aktuellen Daten aus der Zentrale und vom Host versorgt. Dabei ist sichergestellt, dass die Datenübertragung reibungslos und störungsfrei läuft. Im Falle eines Leitungsabbruchs setzt das Programm automatisch wieder „neu auf", so dass keine Daten verloren gehen. (...)

➔ **www.wirtschaft-regional.net**

Den vollständigen Beitrag finden Sie in der Online-Ausgabe auf dieser Seite.



Heinz Keeve, Geschäftsführer der Keeve GmbH (Foto: Softwaresysteme Keeve GmbH)



Schließ- und Sicherheitstechnik

Mechatronische und elektronische Sicherheitssysteme tragen entscheidend zu einer sicheren Zutrittsorganisation in den verschiedensten Objekten bei. Im Zuge dessen setzen Bauherren und Nutzer auf die Erfahrung, Kompetenz und Leistungsfähigkeit der InSiTech GmbH mit Sitz in Verl.

Zum 01 Juli 2010 erfolgte die Gründung der InSiTech GmbH, einer 100prozentigen Tochter der Nüßing Beteiligungs GmbH. Die InSiTech GmbH konzentriert sich auf intelligente Sicherheitslösungen. Dies umfasst die Beratung, Planung, Montage und Software-Installation sowie die Schulung und Wartung von individuell für den Kunden angepassten Sicherheitskonzepten. „Das Geschäftsfeld Schließ- und Sicherheitstechnik wurde seit Jahren als eigenständiges Profit Center erfolgreich geführt. Um die Kompetenzen besser abzugrenzen, haben wir uns für die Ausgliederung des Geschäftsbereichs und die Gründung der InSiTech GmbH entschieden“, beschreibt Geschäftsführerin Carola Nüßing die Gründe für die Veränderungen. Jüngster Auftrag der InSiTech ist die Einführung eines elektronischen Sicherheitskonzeptes für das Franziskus Hospital in Bielefeld. Über 500 digitale Zylinder werden nach der Realisierung des Konzeptes online gesteuert. Die Online-Verwaltung der Anlage bietet gegenüber einem mechanischen Schließsystem verschiedenste Vorteile. Beispielsweise lassen sich Änderungen in den Zutrittsberechtigungen sofort per Mausklick am PC umsetzen. Quasi innerhalb weniger Sekunden können die Systeme an den Türen im Falle eines Schlüsselverlustes umprogrammiert werden. „Die Daten werden verschlüsselt über Funk übertragen. Somit müssen die Türen nicht verkabelt werden und man erspart sich das zeitaufwändige Laufen von Tür zu Tür“, beschreibt Zoran Dodic, Prokurist der InSitech GmbH, die Vorteile der immer mehr nachgefragten Online-Schließsysteme. In diesem Projekt setzen die Verler Sicherheitsspezialisten auf die hochwertigen digitalen Schließsysteme des Hersteller CES, Deutschlands ältestem Zylinderschlossfabrikanten mit Sitz in Velbert, der auch im Elektronik-Zeitalter mit innovativen Produkten punkten kann. „Trotz der zunächst höheren Anschaffungskosten rechnet sich die elektronische Variante über die Jahre hinweg. Berechtigungsänderungen oder Erweiterungen lassen sich mit minimalem Aufwand programmieren, so dass die Folgekosten sehr gering sind“, so Zoran Dodic. ■



Zoran Dodic. (Foto: InSiTech)





Moderne ERP-Systeme

Geschäftsprozesse in Unternehmen laufen standardisiert und individuell – ein gutes ERP-System spiegelt genau das wider. Die Jobri GmbH bietet Standardsoftware und eigene Programmierung – eine richtungsweisende Lösung.

Bedienerfreundlichkeit. Vordefinierte und passende Prozessabläufe. Mobiler Zugriff. Personalisierbar. Verhältnismäßiger Kostenrahmen. Die Vertriebsmitarbeiter der Firma Jobri können auf die Frage worauf es Unternehmen bei einem ERP-System ankommt antworten. „Es ist normalerweise so“ sagt Peter Jong, Geschäftsführer der Jobri GmbH



Peter Jong, Geschäftsführer der Jobri GmbH. (Foto: Jobri GmbH)

„dass man sich entscheiden muss zwischen Standard oder Individualität.“ Spätestens nach einem Blick in die Jobri Unternehmenshistorie zeigt sich, dass man hier weiß, wovon man spricht. Mitte der Achtziger Jahre, zur Pionierzeit des ERP-Einsatzes in KMU, hat Jobri bereits ein komplett selber entwickeltes Warenwirtschaftssystem erfolgreich vertrieben. Auf Grundlage dieser enormen Kenntnisse und Erfahrungen zeigt Herr Jong auf eine Urkunde: „Bundesweit bestes Softwareprojekt“, bei der durch eine komplette Jobri Individualprogrammierung ein bestehendes SAP System abgelöst wurde. „Dies ist natürlich nicht die Regel. Eine qualifiziert eingerichtete und effektiv angepasste Standardsoftware macht den größeren Teil aus.“ Jobri als MESONIC Business Partner vertraut da seit vielen Jahren auf die MESONIC WINLine. „Modular aufgebaut, stetig aktualisiert und europaweit in tausenden Firmen im Einsatz – damit kann man arbeiten.“ Damit hat man bei Jobri den Spagat geschafft: Eine ausgereifte Standardsoftware wird bei Bedarf derart individualisiert, das die Bezeichnung Standardsoftware nicht mehr zutrifft. „Das können sein: Schnittstellen, Workflows, automatisierte Übergaben der ZDE & BDE, Formular- und Auswertungsanpassungen, Prozessdarstellungen und vieles mehr.“ so Peter Jong. Von all diesen branchenübergreifenden Erfahrungen profitiert jede ERP Einführung. „Man hört so viel Kurioses im Bereich ERP: keine Updates und kein Support mehr nach wenigen Jahren, groteske Wartungsabkommen, absolut überdimensioniertes Funktionschaos, umständlichste Arbeitsweisen etc. – da haben schon viele gemerkt, dass „Besser gleich zu Jobri“ nicht nur ein beliebiger Slogan ist.“ ■

Rolf Raschke
DIE DETEKTEI
www.detektei-raschke.de

ZWECKBAU
DIE NEUE ART, NACHHALTIG UND ENERGIEEFFIZIENT ZU BAUEN.

Gesundes Raumklima inklusive!
- Beratung
- Architektur
- Ausführung
Zweckbau mit Mehrwert:
Energieeffizient und regenerativ.
Meisterstück-HAUS Zweckbau
Otto-Körting-Str. 3
31789 Hameln
Tel.: 05151/953895
Fax: 05151/3951
Meisterstück HAUS
www.meisterstueck.de
zweckbau@meisterstueck.de

Ihr Außendienst ist mit der Offlinelösung von RHAPSODY® CRM **jederzeit sicher**, **umfassend** und **tagesaktuell** über alle Vorgänge zwischen Ihrem Unternehmen und den Kunden informiert.

SWS Keeve GmbH
Rudolf-Diesel-Str. 6 • 49479 Ibbenbüren
Tel. 05451-94140 • info@keeve.de
www.keeve.de

Westfälische Landküche mit Kick

Nahe der holländischen Grenze lässt sich das kulinarische Münsterland so richtig genießen. Ein Grund dafür ist sicher das Hotel Verst. In Gronau-Epe, der Heimatstadt von Udo Lindenberg, serviert der Familienbetrieb gutbürgerliches Essen und eine raffiniert verfeinerte Landküche.

Das Kochbuch der Familie Verst wird bereits seit vier Generationen vom Vater zum Sohn weitergereicht und neu interpretiert. Auch heute stehen Vater und Sohn gemeinsam am Herd: Bernhard Verst übernahm 1973 nach Wanderjahren in Frankreich und der Schweiz den Familienbetrieb. Sohn Stefan schlug ebenfalls die Laufbahn als Koch ein und ist jetzt als Küchenchef an seiner Seite. Sein Handwerk hat der Junior u. a. bei den Sterneköchen Hans Stefan Steinheuer (Steinheuer's Restaurant „Zur Alten Post in Bad Neuenahr-Ahrweiler) und Jürgen Köpp (Landhaus Köpp, Xanten) gelernt. „Eine gute Küche braucht keine Mätzchen", erklärt Bernhard Verst, für den hochwertige Zutaten und Liebe zum Detail die tragende Rolle am Herd spielen. „Kreativ und spannend darf sie aber trotzdem sein", so Sohn Stefan. Dabei kocht die Verbundenheit zur kulinarischen Tradition Westfalens immer mit. Mit spannenden Ideen und neuer Speisenkarte kombinieren die beiden kulinarischen Zeitgeist mit einer ursprünglichen westfälischen Küche. Eine besondere Spezialität des Hauses sind das Moorschnuckenkarree mit Honigkruste sowie die raffinierten Wildgerichte, für die das Restaurant zu Recht bekannt ist. Das Fleisch stammt aus heimischer Jagd. Auch andere Produkte bezieht das Restaurant größtenteils von Erzeugern aus der Umgebung. „So bekommen wir alles frisch und wissen genau, woher die Zutaten stammen", so die Gastronomen. Genießen lassen sich die Speisen z. B. in einem der Wintergärten oder bei gutem Wet-







Pastinakensuppe: Koch Stefan Verst (Foto, r.) versteht das Zusammenspiel von heimischen Zutaten und kreativen Rezepten, wie hier bei einer Pastinakencremesuppe mit Hähnchenbrust. Weitere Informationen zur Initiative, Rezepte und beteiligte Restaurants: www.westfaelisch-geniessen.de. (Fotos: Hotel Verst)





ter im lauschigen Biergarten unter Bäumen. Für Feiern bis zu 150 Personen steht außerdem das Gartenhaus mit Grillplatz zur Verfügung. Hin und wieder verlassen die Versts aber auch mal den Pfad westfälischer Esskultur, wie bei der kulinarischen Ausrichtung einer Jubiläumsfeier der Gronauer Partnerstadt Mezobereney, bei der Spezialitäten wie Fogas Zander und Eszterházy Rostbraten aufgetischt wurden. Übrigens: Das Hotel liegt an der „100 Schlösser-Route“ und wurde vom ADFC als

Geschichte des Hotel - Restaurant Verst

1889 - Gerhard Heinrich Verst erwarb eine Konzession zur Führung einer Gaststätte von der Familie Brefeld. Es wurde ein Haus gebaut und eine Schenkwirtschaft mit Kolonialwarenhandlung eingerichtet.

1904 - Schenkwirtschaft mit Kolonialwarenhandlung und Landwirtschaft übernahm der Sohn, Bernhard Heinrich Verst I.

1928 - Das zuerst errichtete Gebäude wurde abgerissen und das bis heute stehende Haus erstellt. Hierzu kam das Zeltverleihgeschäft.

1954 - Nach dem Tod der Eltern übernimmt nun Bernhard Verst II. den Gaststättenbetrieb. Laut Erfüllung des Testaments separierte man die Ladenwirtschaft, die dann vom Bruder Franz Verst fortgesetzt wurde. Das Zeltverleihgeschäft übernahmen die Brüder Bernhard und Franz Verst.

1973 - Nach seinen vielen Erfahrungen in In- und Ausland übernahm Bernhard Verst III den elterlichen Betrieb.

1987 - Stefan Verst wurde geboren.

1989 - Feierten wir unser 100-jähriges Jubiläum.

2000 - In diesem Jahr wurde das Hotel - Restaurant Verst in den Verein „Westfälische Küche“ aufgenommen und erhielt das Gütesiegel für regionale Kochkunst.





Von links: Dr. Frank Schneider, Vorsitzender der Geschäftsführung Solvay GmbH, Thomas Pleye, Staatssekretär im Ministerium für Wirtschaft und Arbeit des Landes Sachsen-Anhalt und Jürgen Tönsmeier, Vorsitzender des Aufsichtrates der Tönsmeier-Gruppe, bei der offiziellen Einweihung der Energie Anlage Bernburg. (Foto: Tönsmeier)

Fossile Ressourcen schonen

Mit einer Festveranstaltung ist kürzlich das Heizkraftwerk der Energie Anlage Bernburg – kurz: EAB - offiziell eingeweiht worden. Rund 400 geladene Gäste aus Politik und Wirtschaft waren der Einladung in die sachsen-anhaltinische Kreisstadt gefolgt.

Beteiligt an der EAB sind – mehrheitlich – das Entsorgungsunternehmen Tönsmeier aus Porta Westfalica und das Chemieunternehmen Solvay. In der Anlage wird durch die Verwertung von Ersatzbrennstoffen – das sind heizwertreiche Abfallanteile wie Holz, Papier, Textilien oder Kunststoff – Energie für das nahegelegene Solvay-Werk gewonnen. Verbrannt werden die Ersatzbrennstoffe in drei Kesselanlagen bei einer Temperatur von mehr als 850 Grad Celsius. Mit der Verbrennungswärme wird Wasser erhitzt und Dampf erzeugt, den Solvay in der Produktion nutzt oder mit einer Turbine in elektrische Energie wandelt. Mit dem Einsatz von Strom und Dampf aus der Verwertung von Ersatzbrennstoffen hat Solvay die Energieversorgung am Standort optimiert und die alleinige Abhängigkeit vom Erdgas beendet. Große Mengen dieses endlichen Primärenergieträgers werden so gespart. „Die Energieanlage in Bernburg ist ein wichtiger Baustein zur Sicherung unserer Energieversorgung. Durch die energetische Verwertung wird die Umweltverträglichkeit der Strom- und Wärmeversorgung verbessert und damit auch ein Schritt zum weiteren Ausbau der erneuerbaren Energien geleistet. Ich wünsche der Anlage einen langjährigen umweltverträglichen und wirtschaftlichen Betrieb“, so Katherina Reiche, Parlamentarische Staatssekretärin im Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit während der Veranstaltung. Tönsmeier und Solvay bekennen sich mit der Investition von mehr als 160 Millionen Euro nachdrücklich zur Stadt Bernburg und zur Region. Das würdigte auch Thomas Pleye, Staatssekretär im Ministerium für Wirtschaft und Arbeit des Landes Sachsen-Anhalt, anlässlich der Eröffnungsfeier: „Mit dem auf einer alten Industriebrache errichteten Heizkraftwerk wird der Chemiestandort Bernburg auf eine breitere Basis gestellt. So wird die sichere und günstige Versorgung mit Strom und Dampf dazu beitragen, dass das traditionsreiche Sodawerk von Solvay wettbewerbsfähig bleiben und damit Beschäftigung in der Region sichern kann.“ ■





KUK
KompetenzUmweltKlima

CHANCEN GESTALTEN: KOMPETENZ FÜR UMWELT UND KLIMA.

KUK ist die grüne Initiative der Stadtwerke Osnabrück. Hier vereinen wir unsere Umweltkompetenz in den Be rei chen Energie- und Wasserversorgung, Nahverkehr sowie Entwässerungs- und Bädertechnik. Für mehr Nachhaltig keit aus Verantwortung.

Stadtwerke Osnabrück
Immer für Sie da.

Pilotnetzwerk geht an den Start



14 Industrieunternehmen in OWL machen Ernst mit Klimaschutz und Energieeffizienz. Die Energiearena im November informiert interessierte Unternehmen über neue Energiestrategien.

Die 14 Energiemanager haben sich auf Initiative des Unternehmensnetzwerks Energie Impuls OWL zusammengeschlossen, um für ihre Unternehmen noch mehr bei Energieeffizienz und Klimaschutz herauszuholen. (Foto: Energie Impuls OWL e.V.)

Stark im Klimaschutz sind sie alle schon, und doch müssen 14 Unternehmen aus Ostwestfalen-Lippe zusammen noch fast 40 Millionen Euro jährlich für Energiekosten aufbringen. Unter Koordination von Energie Impuls OWL soll der Energieeinsatz nun um noch weitere 10 Prozent reduziert werden. Damit gehören die Unternehmen bundesweit zu den ersten 30 Pilotnetzwerken für Energieeffizienz, die vom Fraunhofer Institut für System- und Innovationsforschung ausgeschrieben wurden. Klaus Meyer, Geschäftsführer von Energie Impuls OWL, ist stolz, dass die Bewerbung aus Ostwestfalen-Lippe erfolgreich platziert werden konnte: „Allerdings hatten wir beste Startbedingungen: renommierte Unternehmen mit viel Elan für Energieeffizienz und ein seit zehn Jahren funktionierendes Netzwerk wie Energie Impuls OWL. Die Herausforderung wird eher sein, die schon guten Effizienzstandards der teilnehmenden Unternehmen noch zu steigern.“ Bei einem Blick auf die Teilnehmerliste, wird deutlich, auf welch hohem Niveau in OWL optimiert wird: Phoenix, Gildemeister, Miele, Mohn Media und einige weitere namenhafte Unternehmen treten an. Das Rezept dafür beschreibt Herbert Kamionka, für den Energiebereich bei Phoenix Contact in Blomberg zuständig: „Natürlich haben wir schon ein modernes betriebsinternes Energiemanagement, aber gerade im gezielten Erfahrungsaustausch mit Energiemanagern anderer Unternehmen stärken wir den Blick für neue Ideen. So können wir auch unser hohes Effizienzniveau sicher noch weiter steigern.“

Ein besonderes, zertifiziertes Verfahren mit dem Namen LEEN, Lernendes Energie-Effizienz-Netzwerk, hat das Fraunhofer Institut dafür entwickelt. Die Unternehmen finanzieren das gemeinsame Netzwerk selbst. Das Bundesumweltministerium unterstützt das Programm wie auch die Energieunternehmen der Region. Sollte nach drei Jahren tatsächlich der Zielwert von 10 Prozent Einsparung erreicht sein, beweisen die Unternehmen gegenüber dem Industriedurchschnitt, der bei einem Prozent Energieeffizienzgewinn pro Jahr liegt, hier glatt die dreifache Innovationsgeschwindigkeit.■

Heizen Sie mit Holz
EUT. Merzen Tel. 05466-92030
info@umweltzukunft.de www.umweltzukunft.de

Ihr Entsorgungsfachbetrieb …der Partner an Ihrer Seite
• Akten • Altpapier • Folie
➢ Entsorger und Vertragspartner von
• Druckereien · Verlagen · Papier- und Pappenverarbeitern
➢ Verwertung von
• allen gängigen Sorten Altpapier · Folien · Holz
➢ Aktenvernichtung nach BDSG
• Selbstanlieferung · Abholung in verschließbaren Behältern
• Vernichtung mit Garantie-Erklärung
ALTPAPIER
KUNSTSTOFFE
AKTENVERNICHTUNG
STÜCKE
ROHSTOFF-RECYCLING GmbH
Buschortstraße 52-54 Telefon (05221) 70347 info@stuecke-gmbh.de
32107 Bad Salzuflen Telefax (05221) 759968 www.stuecke-gmbh.de

Energie schreibt keine Rechnung

Wärmepumpen mit ihrer Technologie können die Emissionen an Treibhausgasen, die z. B. durch die Verbrennungen im Heizkessel entstehen, erheblich reduzieren. “Dieses sei das gewolltes Ziel der Politik in Europa und Deutschland“, so der geschäftsführende Gesellschafter der Firma Mefus & Frisch Wärmepumpen-Heizsysteme Gerhard Frisch.



Inbetriebnahme einer Wärmepumpe. (Foto: Mefus & Frisch)

Das Marktanreizprogramm der Bundesregierung macht dieses Streben deutlich, in dem ein entsprechender Zuschusstopf für die Anschaffung von Wärmepumpen bereitgestellt wird. Viele Neubauten werden heute mit einer Wärmepumpe als Heizsystem ausgestattet, um unabhängig von Öl oder Gas zu sein“, so Geschäftsführer Raimund Kortenjann. “Aber auch für die Modernisierung von Gebäudebestand ist der Einbau von Wärmepumpen-Heizsystemen sinnvoll“, so Gerhard Frisch weiter, “es müssen nur die Voraussetzung in Form eines Niedrigtemperatur-Heizkreises geschaffen werden.“ Energiesparen ist zeitgemäß und schont jeden Geldbeutel. Mit einer Wärmepumpe können Heizungskosten deutlich gesenkt werden. Die Entwicklung in Deutschland zeigt es: Bis 2020 soll der Anteil der erneuerbaren Energien bei der Wärmebereitstellung auf 14 Prozent wachsen. Nach dem Motto “Jeder redet über erneuerbare Energie – wir setzen es um“ entwickelt die Firma Mefus & Frisch eigene Wärmepumpen. “Wir machen Wärme aus Kälte“, so ihr Motto. Mit dem langjährigen Know How aus dem Kälte- und Klimabereich ist dieses Unternehmen ein Spezialist für Wärmepumpen aus Meisterhand. “Unsere Wärmepumpen werden speziell für den Bedarf unseres Kunden ausgelegt und gebaut“, so Raimund Kortenjann. (...)

➔ www.wirtschaft-regional.net

Den vollständigen Beitrag finden Sie in der Online-Ausgabe auf dieser Seite.

DREKOPF
ENTSORGUNG · RECYCLING
www.drekopf.de

Maßgeschneiderte Entsorgungslösungen

- Containerdienst von 2 bis 30 m³
- Abfallverwertung aller Art
- Aktenvernichtung nach BDSG



Drekopf Recyclingzentrum Bünde GmbH
Engerstraße 259
32257 Bünde
Tel.: 05223 17710
Fax: 05223 177117

Zimmermann-Gruppe
SONDERABFALLENTSORGUNG UND LOGISTIK

eANV
elektronisches Abfall Nachweisverfahren

Genießen Sie den Full-Service unseres eANV-Portals.

Eberhard Zimmermann GmbH & Co. KG
Gottlieb-Daimler-Straße 3-11, 22 und 31 | 33334 Gütersloh
Tel. +49 (0)5241 - 60 06 - 0 E-Mail: info@zimmermann-gruppe.de
Fax. +49 (0)5241 - 60 06 - 451 Web: www.zimmermann-gruppe.de
Gütersloh | Ladeburg | Bitterfeld

Unser Leistungsspektrum

- Sonderabfallentsorgung
- Sonderabfall-/Gefahrgut-/Schüttguttransporte
- Industriereinigung
- Reinigung von Kanälen, Schächten, Maschinen, etc.
- Tankreinigung
- Konzeption und Bau von Entsorgungsanlagen
- Reinigung und Wartung von Leichtflüssigkeits-/Fettabscheideranlagen

SAUBER | SICHER | ZUVERLÄSSIG

Handeln für den Umwelt- und Klimaschutz

Der Umwelt- und Klimaschutz ist ein wesentlicher und zentraler Bestandteil der Unternehmenspolitik der Stadtwerke Osnabrück. Bereits vor mehr als 25 Jahren starteten die Stadtwerke ihre ersten Umweltaktivitäten, stetig wurden die Maßnahmen seitdem ausgebaut. Seit 2008 bündelt der Infrastrukturdienstleister seine Umweltkompetenz im Bereich der Energie- und Wasserversorgung, dem Nahverkehr sowie der Entwässerungs- und Bädertechnik in der grünen Initiative KUK, KompetenzUmweltKlima.

Bereits seit Anfang der 80er Jahre bieten wir unseren Kunden gezielte und individuelle Energiesparberatungen an", erläutert Manfred Hülsmann, Vorstandsvorsitzender der Stadtwerke Osnabrück. „Kurz darauf kamen erste Investitionen in die regenerative Stromerzeugung oder auch unser Förderprogramm Solarthermie hinzu. Seitdem haben wir unser Spektrum an Umweltaktivitäten kontinuierlich verbreitert", so Hülsmann weiter. „Mit Hilfe unserer grünen Initiative KUK können wir das überaus wichtige Thema ganzheitlich betrachten und durch unser Fachwissen unsere Gestaltungsmöglichkeiten konsequent nutzen", betont der Stadtwerke-Vorstandsvorsitzende.

180 Millionen Euro für den Umwelt- und Klimaschutz

„Wir wollen unserer Verantwortung gerecht werden und für den Klimaschutz und damit für die Stadt, die Bürger und unsere Kunden handeln." Aus diesem Grund haben sich die Stadtwerke ehrgeizige Ziele gesetzt. So will das kommunale Unternehmen bis





Gaben den Startschuß für den neuen Windpark Osnabrück: (V.l.) Manfred Hülsmann (Vorstandsvorsitzender Stadtwerke Osnabrück), Hans-Dieter Kettwig (Geschäftsführer ENERCON), Burkhard Jasper (Bürgermeister Stadt Osnabrück) sowie Dr. Stefan Birkner (Staatssekretär Niedersächsisches Umweltministerium). Bild rechts: Die neuen Windräder auf dem Piesberg.
(Fotos: Stadtwerke Osnabrück AG)

zum Jahr 2020 die CO2-Emissionen um 40 Prozent, bis zum Jahr 2050 um bis zu 80 Prozent reduzieren (Basisjahr: 1990). „Dies können wir insbesondere durch weitere Verbrauchssenkungen, Effizienzsteigerungen sowie Investitionen in Erneuerbare Energien erreichen“, ist sich Hülsmann sicher. Insgesamt 180 Millionen Euro werden die Stadtwerke dafür bis zum Jahr 2020 investieren. „Eines steht dabei fest: Umwelt- und Klimaschutz kann nur gemeinsam funktionieren, indem wir, die Stadt und unsere Kunden an einem Strang ziehen“, so der Stadtwerke-Vorstandsvorsitzende.

Piesberg als regenerative Energiezentrale Osnabrücks

Die bislang bei weitem größte Investition der Stadtwerke zur CO2-Reduzierung sind die drei im Juni in Betrieb genommenen Windkraftanlagen auf dem Piesberg, einem der wind- und damit ertragreichsten Binnenstandorte Norddeutschlands. Die neuen, wesentlich leistungsfähigeren Windräder ersetzen drei Ende des vergangenen Jahres demontierte Anlagen, die bereits teils 15 Jahre „auf dem Buckel“ hatten, wie Hülsmann weiter ausführt. Die bis zur Rotorspitze knapp 150 Meter hohen Anlagen haben eine Leistung von jeweils 2.000 Kilowatt, eine der vier älteren Anlagen mit einer Leistung von 500 Kilowatt bleibt erhalten. Alle vier Windräder, die zusammen einen der am höchsten gelegenen Windparkstandorte Norddeutschlands bilden, werden insgesamt rund 13,8 Millionen Kilowattstunden Strom im Jahr erzeugen. Mit dieser Menge plus der 6,8 Millionen durch Deponiegas erzeugten Kilowattstunden werden künftig rein rechnerisch 5.900 Osnabrücker Haushalte allein durch Strom vom Piesberg versorgt. Gleichzeitig werden insgesamt rund 15.700 Tonnen CO2 im Jahr eingespart. „Wir können den Piesberg also zu Recht als ‚regenerative Energiezentrale Osnabrücks‘ bezeichnen“, so Hülsmann abschließend. ■

MEFUS & FRISCH
Kältetechnik
seit 1957
Kälte- und Klimatechnik
aus Meisterhand
www.mefus-frisch.de • eMail: info@mefus-frisch.de
Telefon: 0 25 87 - 93 01-0 • Fax: 0 25 87 - 93 01-36
Warendorfer Straße 18 • 59320 Ennigerloh-Westkirchen

MEFUS & FRISCH
Wärmepumpen-Heizsysteme
Wärmepumpen
aus Meisterhand
www.waermepumpen-heizsysteme.de
eMail: info@waermepumpen-heizsysteme.de
Telefon: 0 25 87 - 93 01-18 • Fax: 0 25 87 - 93 01-36
Warendorfer Straße 18 • 59320 Ennigerloh-Westkirchen

BERG Abfallbeseitigung
entsorgen & recyclen
Das A&O der Abfallwirtschaft
– zuverlässig und kostengünstig
fon 0 52 23 . 99 66 33 | www.berg-abfallbeseitigung.de

Entsorgungsfachbetrieb gemäß § 52 KrW-/AbfG zertifiziert durch ZER-QMS, Köln
HEIKO BICK
AKTENVERNICHTUNG
■ vernichten ■ digitalisieren ■ lagern
Hakenbusch 7 · 49078 Osnabrück
Telefon (05 41) 43 42 53 · Telefax (05 41) 4 66 74
www.aktenvernichtung-bick.de · info@aktenvernichtung-bick.de



Verpackungsmaschinenbau bleibt Spitze

Der deutsche Verpackungsmaschinenbau hat das von der weltweiten Finanz- und Wirtschaftskrise geprägte Jahr 2009 besser abgeschlossen als erwartet. Die etwa 300 Unternehmen dieser Branche mit ihren rund 28.000 Beschäftigten konnten ihre Führungsrolle auf dem Weltmarkt behaupten.

Ausschlaggebend hierfür sind traditionell hohe Investitionen für Forschung und Entwicklung, die systematische Ausrichtung auf Abnehmerprofile und der Einsatz neuester Produktionstechnologien.

Die Märkte erholen sich

Da der Auftragseingang aus dem Ausland seit Jahresende 2009 wieder anzieht, geht der Fachverband Nahrungsmittelmaschinen und Verpackungsmaschinen im Verband Deutscher Maschinen- und Anlagenbau (VDMA) von einer langsamen Erholung der Märkte aus. In einigen Regionen zieht die Konjunktur bereits spürbar an. Bei Anhalten des Aufwärtstrends könnte der Verpackungsmaschinenbau schneller als der Maschinenbau insgesamt auf das gewohnt hohe Absatzniveau zurückkehren.

Der Einbruch im deutschen Verpackungsmaschinenbau ist ausschließlich dem Weltwirtschaftsklima zuzuschreiben, betont der VDMA-Fachverband. Durch Finanzierungsschwierigkeiten und die Verunsicherung bei möglichen Investoren wurden während der Krise etliche Projekte auf Eis gelegt. Dieser Auftragsstau dürfte sich jetzt Schritt für Schritt auflösen und die generell positive Entwicklung der Branche unterstützen. Die Nachfrage nach verpackten Nahrungsmitteln und Getränken wird auch allein aufgrund des Wachstums der Weltbevölkerung und der steigenden Zahl von Mega-Städten weiter zunehmen. Rund 60 Prozent aller Verpackungsmaschinen werden im Nahrungsmittel- und Getränkesektor eingesetzt, 20 Prozent in der Pharmaindustrie und die übrigen 20Prozent in einer Vielzahl von verpackenden Konsum- und Industriebranchen. Der gesamte deutsche Maschinenbau büßte im schlechtesten Jahr seit dem Beginn statistischer Auswertungen vor gut fünfzig Jahren knapp ein Viertel des bisherigen Produktionswertes ein. Mit etwa 18 Prozent Minus beim Produktionswert kam der Verpackungsmaschinenbau vergleichsweise glimpflich davon; der Produktionswert sank hier nach vorläufigen Zahlen 2009 auf gut 4,4 (2008 = 5,4) Mrd.EUR. Dieser Wert entspricht annähernd dem Niveau von 2006. Positiv wirkten sich 2009 ein Auftragsüberhang aus dem Vorjahr sowie das Anziehen der Nachfrage zum Jahresende aus.

Mai|lings
Werbebriefe verschicken

Lo|gis|tik für Wer|be|mit|tel
Verschicken von Produkten oder Werbemitteln

Ad|res|sie|ren
Ein Versandstück mit Adresse versehen

Fal|zen
Knicken von Papier auf ein beliebiges Format

Ku|ver|tie|ren
Eintüten von Briefen in Umschläge

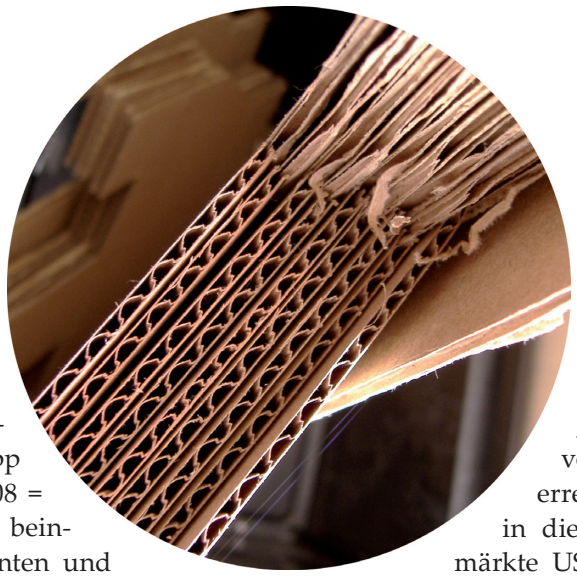
Fran|kie|ren
Postsendungen freimachen, stempeln oder mit Briefmarke bekleben

IDL kann noch mehr! Fordern Sie uns, Sie werden überrascht sein!

IDL DISTRIBUTION

IDL Distribution GmbH
Klauspeter Hankel
Isselhorster Str. 259
33335 Gütersloh

Fon: (0 52 41) 6 70 02
Fax: (0 52 41) 6 70 04
Email: info@idl-distribution.de
Web: www.idl-distribution.de



Das Exportvolumen für Verpackungsmaschinen verringerte sich 2009 um knapp ein Viertel auf rund 4,0 (2008 = 5,3) Mrd. EUR. Dieser Wert beinhaltet importierte Komponenten und Systeme, die in deutsche Maschinen integriert wurden. Ungeachtet dieser statistischen Auswirkung liegt der Exportanteil der deutschen Verpackungsmaschinenhersteller bei deutlich über 80 Prozent. Deutschland blieb auch im Krisenjahr 2009 die führende Nation auf dem Weltmarkt für Verpackungsmaschinen, der im Jahr zuvor den Rekordwert von 23,6 (2007 = 21,8) Mrd. EUR erreicht hatte. Die Lieferungen in die beiden wichtigsten Einzelmärkte USA und Russland verringerten sich 2009 überproportional um 34 bzw. 39 Prozent, während die Lieferungen in die 27 EU-Mitgliedsländer ein Minus von 21 Prozent verzeichneten. Mit 8 Prozent Rückgang gingen die Lieferungen nach Asien nur moderat zurück, da Aufträge vor allem aus Japan und Indonesien zunahmen. ■

www.hochform.de

Guter Schnitt

Verpackungsmanagement für die Industrie

Stichwort Zeit: Mense Dienstleistung unterstützt namhafte Industrieunternehmen erfolgreich in den Bereichen Lohnverpackung und Outsourcing. Zeit- und kostenintensive Verpackungsprozesse werden auf fachliche und wirtschaftliche Optimierung geprüft und entsprechend korrigiert. Mense Dienstleistung übernimmt für Sie die gesamte Prozesslinie von der Lieferung der Verpackungen, der Lohnverpackung, dem kaufmännischen Versand einschließlich der Zollabwicklung bis hin zum Transport Ihrer Waren an den Bestimmungsort. Das lohnt sich. Hält die Kosten flexibel und gibt Raum für die Konzentration auf Ihr Kerngeschäft. **Unterm Strich: Guter Schnitt für Sie.**

Rufen Sie uns an oder schauen Sie einfach ins Internet: **www.mense.de**
Mense Dienstleistung GmbH | Im Ostfelde 25 | 59071 Hamm | Telefon: +49 (0) 23 88 - 3 07 450

MENSE
DIENSTLEISTUNG
Industrieverpackungen

Alles ist drin!





Fotos: Strenge

Partner für Industrie und Handwerk

Seit 50 Jahren steht Strenge GmbH & Co KG für einen vorbildlichen Service, hohe Beratungskompetenz und innovative Produkte von anforderungsgerechter Qualität. Mit diesen Eigenschaften und dem Engagement hat sich der Verpackungsanbieter im Markt bestens etabliert.

Das Unternehmen Strenge steht nicht nur für ein erstklassiges Sortiment, sondern vor allem für sein umfassendes Know-how und hohe Produktverfügbarkeit. Dafür kooperiert das ostwestfälische Familienunternehmen mit führenden Herstellern und serviceorientierten Dienstleistern. Immer mehr Firmen benötigen heute ganzheitliche Konzepte, wenn es um Verpackung und Transport geht. Dabei arbeitet Strenge nach dem Motto: „So wirtschaftlich wie nötig, aber so sicher wie möglich“. Bei allen Fragen und Problemen liefert Ihnen der Verpackungsprofi fachgerechte Antworten und Ergebnisse. Mit Innovationskraft und ausgeprägter Kundenorientierung schafft der Spezialist effiziente Lösungen quer durch alle Produktbereiche aus der Transportsicherung wie z.B. beim Umreifen, Schrumpfen, Stretchen, Kleben, Polstern, bei Kartonagen und vielem, vielem mehr. Bei Fragen betreut Sie das 50-köpfig starke Verkaufsteam kompetent und partnerschaftlich. Strenge entwickelt für Sie alles - auch intelligente Sonderlösungen. Als führender Spezialist mit Vollsortiment kann Ihnen der Großhändler auch umfassende Verpackungsmaterialien, -geräte und -maschinen liefern. Des Weiteren umfasst der „Dienst am Kunden“ spezielle Vermietungen, bis hin zum Aufbau-, Wartungs- und Reparaturservice.

Um die Strenge-Kunden zu begeistern und sie an ihren Erfahrungen teilhaben zu lassen, werden die Anwender im modernen Strenge-Schulungszentrum weitergebildet. In Verbindung mit leistungsstarken Partnern vermitteln Experten ihr praxisnahes und aktuelles Wissen. Dazu kommen noch die zweimal im Jahr stattfindenden Hausmessen. ■



Verpackungskatalog von Licefa

Der Verpackungskatalog 2010 von Licefa, Spezialist für qualitativ hochwertige Kunststoffverpackungen aus Bad Salzuflen, präsentiert sich in diesem Jahr unter dem Motto „Branchenvielfalt und ausgezeichnete Verpackungslösungen“.

Der Grund: Licefa hat das bewährte Standardprogramm an Kunststoffverpackungen gezielt erweitert. „Wir setzen verstärkt auf Branchenvielfalt. Damit stellen unsere innovativen Verpackungen für Werbung, Dental, Optik, Akustik, Elektronik und Medizin verkaufsfördernde, praktische und sichere Verpackungslösungen dar“, erläutert Geschäftsführer Heinrich Horstmann.

Ausgezeichnete Verpackungslösungen lautet treffenderweise das zweite Stichwort. Denn auch in Sachen Design können sich Produkte von Licefa sehen lassen. Bestes Beispiel sind die White Cases. Gleich zwei renommierte Preise – den „if communication design award 2009“ und den „pentawards 2009 in Bronze“ – konnte die exklusive Kofferserie gewinnen. Zusätzlich zu diesem Produkthighlight finden technische Einkäufer von den Rund- und Rechteckdosen, Sortiments- und Transportkästen bis zu Kunststoffkoffern praktische Verpackungslösungen – inklusive Individualisierungsoptionen im Hinblick auf Größe, Stückzahl, Form, Einlage (Tiefzieh, Schaumstoff), Verwendung sowie Ausstattung. Außerdem bietet Licefa Maßanfertigungen und Beschriftungen im Siebdruckverfahren. Und selbstverständlich setzt Licefa auch in Zukunft auf Herstellerqualität „made in Germany“. ■



Der Verpackungskatalog 2010 von Licefa. (Foto: Kontor Media GmbH)



Wir machen das.
0541.9370242 . www.svs-os.de

Scholz
Lettershop . Fulfillment . Konfektionierung

Die Zukunft gepackt

Im Rahmen der Eröffnungsveranstaltung der FachPack in Nürnberg ist der Deutsche Verpackungspreis 2010 feierlich verliehen worden. Unter dem Motto „Pack die Zukunft!“ prämierte das Deutsche Verpackungsinstitut (dvi) in diesem Jahr 22 neue Entwicklungen in 7 Kategorien.

Ausgezeichnet wurden innovative und funktionale Lösungen von Designern, Entwicklern und Herstellern, die richtungsweisende Zeichen für die Zukunft des Verpackungsmarkts setzen. Der Branchen-Oscar wird seit 47 Jahren vergeben und qualifiziert die Teilnehmer für den globalen Contest „WorldStar“ - eine der begehrtesten internationalen Trophäen der Verpackungswelt. „Pack die Zukunft“: Unter diesem Motto zielte der Deutsche Verpackungswettbewerb auf bahnbrechende Verpackungs- und Maschineninnovation ebenso wie auf überraschende Effekte scheinbar kleiner, aber nachhaltig wirksamer Details. In der Tat kann sich die Verpackungswirtschaft nur gratulieren zu einem Engagement und einer Leistungsfähigkeit, wie sie der Deutsche Verpackungspreis widerspiegelt.



Unter dem Motto „Pack die Zukunft!“ prämierte das Deutsche Verpackungsinstitut (dvi) in diesem Jahr 22 neue Entwicklungen in 7 Kategorien. (Foto: FachPack)

Die Ergebnisse zeigen die großen kreativen und zukunftsweisenden Potenziale unserer Branche. Und das gilt nicht nur für die prämierten Ideen, sondern auch für alle 48 Nominierungen, die wir für ihre neuen Ideen und Produkte ausgezeichnet haben“, resümiert Burkhard Lingenberg, Vorstandsmitglied des Deutschen Verpackungsinstituts und als Beiratsvorsitzender gesamtverantwortlich für den Deutschen Verpackungspreis. Die feierliche Preis-



verleihung war wieder einmal das Branchenevent des Jahres. Mehr als 400 Gästen warteten im Kongresszentrum der NürnbergMesse gespannt auf das Gesamtvotum der Jury. Horst Förther, Bürgermeister der Stadt Nürnberg, eröffnete den festlichen Abend und unterstrich die wirtschaftliche Bedeutung der Verpackungsindustrie. Anschließend übergaben der Bürgermeister und Burkhard Lingenberg, die begehrte Trophäe an die Gewinner des 33. Deutschen Verpackungswettbewerbs. Mit den prämierten Innovationen entwickelt die Branche wieder neue Initiativen, generiert Mehrwert auf allen Marktebenen und gewinnt international an Dynamik. Es war eine rundum gelungene Veranstaltung mit anschließendem Empfang in stimmungsvoller Atmosphäre und anregenden Gesprächen. Die Preisverleihung ist für das fachkundige Publikum ein bedeutendes Forum, das durch die Vielfalt der Themen und Teilnehmer umfassende Möglichkeiten zum Netzwerken, zum Austausch und zur Diskussion bietet. Ein nicht zu unterschätzender Nutzen. Die Gewinner des Deutschen Verpackungspreises 2010 stammen aus allen Branchen und Disziplinen rund um das Thema Verpackung. Sie arbeiten in der Food-, Kosmetik- und Pharmaindustrie, als Packstoff- und Packmittelhersteller, Markenartikler, Designer und in Agenturen. Die prämierten Arbeiten umfassen das gesamte Spektrum an Verpackungsmöglichkeiten - von nutzerfreundlichen Verschluss- und Dosiersystemen und emotional gestalteten Verkaufverpackungen, über effiziente wie ökologische Transportverpackungen und Prototypen, bis hin zu innovativen Komponenten in der Maschinentechnik. Die insgesamt 22 Auszeichnungen werden in allen 7 Kategorien vergeben: 7 Preise für Verkaufverpackungen, 4 für Transportverpackungen, 2 Design, Ausstattung und Veredlung, 2 für Display- und Promotion, 4 Prototypen, 1 für Maschinentechnik sowie 2 Nachwuchspreise.

Angesichts der hohen Qualität und Anzahl der Einsendungen hatte die unabhängige, prominent besetzte Jury bei ihrer Entscheidung keine leichte Aufgabe. Zusammen mit 14 Experten aus nationalen Fachverbänden wurden die Preise nach feststehenden und durchgängigen Bewertungskriterien ausgewählt. Dabei berücksichtigten die Juroren neben den wirtschaftlichen, ökologischen und technischen Aspekten der Produkte auch deren Emotionalität, Gestaltung, Nutzerfreundlichkeit und Sicherheit.



Der Deutsche Verpackungspreis steht unter der Schirmherrschaft von Bundeswirtschaftsminister Rainer Brüderle. (Foto: BMWi)

Der Deutsche Verpackungspreis steht unter der Schirmherrschaft des Bundesministers für Wirtschaft und Technologie, Rainer Brüderle und gibt der Branche seit fast 50 Jahren entscheidende Impulse für neue Anwendungen, Materialien, Ausstattungen und Maschinentechnik. Der renommierte Wettbewerb richtet sich an Hersteller, Entwickler, Designer, Verwender von neuen Verpackungslösungen und fördert den kreativen Nachwuchs. ■





Foto: Bosch

Kommunikative Verpackungen

Aseptische Verpackungen aus Karton werden vor der Befüllung mit dem jeweiligen Lebensmittel üblicherweise sterilisiert, damit eine Produktion von schädlichen Mikroorganismen, die zum Verderb des Produkts führen oder gesundheitsschädlich für den Endverbraucher sein könnten, verhindert wird.

Um diesen Prozess stichprobenartig kontrollieren zu können, wurden im Rahmen des Forschungsprojekts Intellipack am Institut für Nano- und Biotechnologien der FH Aachen gemeinsam mit der „von Hoerner & Sulger GmbH“ sogenannte intelligente Verpackungen erforscht.

Diese Verpackungsart vermittelt über einen eingebetteten RFID-Sensorchip (Radio Frequency Identification), ob die Packstoffsterilisation mit gasförmigem Wasserstoffperoxid erfolgreich war. Ziel ist es, den Ausschuss unsteril verpackter Lebensmittel zu vermeiden, die Haltbarkeit der Produkte zu gewährleisten und dem Kunden den Kauf verdorbener Nahrungsmittel zu ersparen. Das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) unterstützte das zweijährige Forschungsprojekt im Rahmen der Fördermaßnahme „KMU-innovativ Informations- und Kommunikationstechnologie“ (IKT) mit rund einer halben Millionen Euro.

So wurden nach intensiver Forschung kalorimetrische Sensoren auf Chipebene realisiert, die während des Sterilisationsprozesses zur Bestimmung der Wasserstoffperoxid- Konzentration in der Verpackung, dem entscheidenden Prozessparamater für eine ausreichende Sterilität, eingesetzt werden sollen. Mit den neuartigen Sensorchips könne künftig Erfolg oder Misserfolg des Sterilisationsprozesses dokumentiert werden, erklärten die Entwickler. So ließen sich die Sensorchips auch in unzugänglichen Ecken und Faltkanten der Kartonverpackungen platzieren, d.h. an den kritischen Stellen während der Packstoffsterilisation. Dazu sei eine berührungslose Übertragung der Sensordaten mittels eines passiven RFID- Datentransponders möglich.

Nach Abschluss von „Intellipack“ ist in einem nächsten Schritt der Aufbau eines marktreifen Prototyps mit der Sterilisationsprozesse in industriellen Abfüllanlagen inline überwacht werden können, geplant. Bei 10.000 Kartonverpackungen pro Stunde könnte stichprobenartig beispielsweise jede fünftausendste Verpackung mit einem RFID-Gassensor ausgestattet sein, der Auskunft über die Sterilität gibt. ■



Markt & Angebote

Bodenbeläge

wiedey
Parkett
Linoleum
PVC-Belag
Teppichboden
Wir liefern und verlegen im Privat- und Objektbereich
R. Wiedey GmbH + Co. KG · Schillerstraße 46-48 · 33609 Bielefeld
Tel. 0521/971770 · Fax 0521/9717718
www.wiedey.net · Info@wiedey.net

Digitaldruck & Werbetechnik

NEU SCHILDER • XXL – DIGITALDRUCK NEU
www.foliacut.net
Industriestraße 64 • Detmold • Fon 0 52 31-30 69 44

Displaysysteme & Messebau

NEU DISPLAYSYSTEME NEU
www.lippedisplay.net
Industriestraße 64 • Detmold • Fon 0 52 31-30 69 44

Druck

SCHREIBBLÖCKE · BROSCHÜREN · FLYER
PLAKATE · VISITENKARTEN · PLANODRUCKBOGEN
ONLINE-SHOP DER STEIN.DRUCK GMBH
stein-digitaldruck.de
QUALITÄT KONSEQUENT GÜNSTIG
SCHELPMILSER WEG 6 · 33609 BIELEFELD
TEL. 0521/333310 · FAX: 0521/331106
E-MAIL: INFO@STEIN-DIGITALDRUCK.DE

polygraph print
Telefon
05231/98100-16

Anzeigenschluß für die nächste Ausgabe ist der 10. November 2010.

Fahnen & Stoffdrucke

NEU FAHNEN • BEACHFLAG • STOFFBANNER NEU
www.lippeflaggen.net
Industriestraße 64 • Detmold • Fon 0 52 31-30 69 44

Hallenbau

Stahlhallen Janneck GmbH
www.stahlhallen-janneck.de
Kompetent in Service und Beratung
Zum Gewerbegebiet 23 • 49696 Molbergen
Tel.: 0 44 75 / 92 93 0-0 • Fax: 0 44 75 / 92 93 0-99
info@stahlhallen-janneck.de

Kompressoren

KAESER KOMPRESSOREN
Kolben- + Schraubenkompressoren, neu und gebraucht, Druckluftbehälter, Planung, Beratung, Reparaturen
GNIZIA KOMPRESSOREN
32007 Herford
Postfach 1727
Am Zubringer 24
32107 Bad Salzuflen
Telefon (0 52 21) 7 11 33, Fax 7 11 23

Lagertechnik

pietig
Komponenten für die Fördertechnik
Telefon (0 52 45) 86 08 08
www.pietig-lagertechnik.de
Besuchen Sie uns auf der
Forum Maschinenbau
am 3.11.-5.11. 2010 in Bad Salzuflen
Halle 22.2 Stand F15

Mobile Räume

Moderne Vielzweckräume
Einfach mieten:
Büro-, Wohn-, Sanitär-, Lager-Container
ELA®
Mobile Räume mieten
www.container.de
Zeppelinstraße 19-21 · 49733 Haren (Ems)
Tel.: 05932 506-0 · Fax: 05932 506-10

Anzeigen Service
Tel.: 0 52 31 / 98 10 00

Qualitätssicherung

MIT UNSEREN INTERFACE-LÖSUNGEN WERDEN MESSWERTE ZU ERGEBNISSEN.
DIE BOBE-BOX:
Für alle gängigen Messmittel, für nahezu jede PC-Software und mit USB, RS232 oder Funk.
BOBE INDUSTRIE-ELEKTRONIK
IHRE SCHNITTSTELLE ZU UNS:
www.bobe-i-e.de

Die Personaleinstellung

In unserer Reihe „Human Ressources in der Praxis“ geht Volker Meyer heute auf die Personaleinstellung näher ein. In den meisten Organisationen und Unternehmen leisten Personen und Teams hervorragende Arbeit. Was ist zu tun, wenn die Führungskräfte mit zusätzlichen Einstellungen die Leistungen der Neuen auf das Niveau der Leistungsträger und „Überflieger“ bringen wollen?

Zunächst einmal ist die Einstellung qualifizierter und zum Unternehmen passender Mitarbeiter äusserst wichtig für die Unternehmenskultur, das Betriebsklima, das Niveau und die Qualität der Leistungserbringung. Wird zum Beispiel aufgrund unsorgfältiger oder mangelhafter Auswahlverfahren der falsche Mitarbeiter eingestellt, wirkt sich dies aus:

- Verschlechterung des Arbeitsklimas
- Ansteigen der Fluktuationsrate
- erhöhter Zeitaufwand im Team
- zusätzlicher Bereitsschaftsaufwand der Führungskräfte
- unproduktive Energien
- negative Einflüsse auf Kundenzufriedenheit
- Verlust von Unternehmens-Know-how

Dies sind nur einige Beispiele. In krassen Fällen gibt es noch den langfristigen Aspekt, der die Unternehmenskultur und die Mitarbeitermotivation als ganzes betrifft, wenn über einen längeren Zeitraum fehlerhafte Einstellungen erfolgen. Fehlentscheidungen bei der Personaleinstellung haben für die Unternehmen hohe Folgekosten, zum Beispiel:

- Anzeigen und Durchführungskosten
- Zeitaufwand der Personalauswahl
- Kosten der Einführung
- Aufwand für Personaladministration

Tausende bis zehntausende von Euros sind die Folge, ganz abgesehen vom Ansehensverlust, Arbeitsaufwand und des Zeitfensters „Gehe zurück auf Los“.
Die richtige Personalauswahl hängt von einer Vielzahl von Maßnahmen ab, deren Bedeutung und Stellenwert Verantwortlichen nicht immer in der ganzen Tragweite bewusst ist. Menschenbeurteilung und Menschenkenntnis sind Voraussetzung und notwendige Bedingung um eine Einstellung erfolgreich durchzuführen.
Wer Bewerber oder Mitarbeiter auswählt und einsetzt, benötigt ein psychologisches Fundament und organistorische Handlungshilfen. Außerdem muss jede Maßnahme, mag Sie auch noch so sehr vom Grundsätzlichen her richtig durchdacht sein, auf die Individualität des Menschen bezogen werden. Aus der Praxis höre ich häufig, dass Beurteiler im Unternehmen bei der Einstellung folgenden Täuschungen und Fehlurteilen unterliegen:

Themenübersicht:

09/10 Übersicht zur Serie „Human Ressources“
10/10 Personalplanung
11/10 Personaleinstellung
12/10 Personaleinsatz
01/11 Personalbetreuung
02/11 Personalentwicklung

Mit unserer Rubrik „Praxiswissen“ können Führungskräfte Ihr Wissen erweitern und auf den aktuellen Stand bringen. In der Serie „Human Ressources“ werden wir in den nächsten Monaten von der Rekrutierung bis zur Mitarbeiterbindung eingehen.



Volker Meyer
personalmeyer HR Management & Consulting

Volker Meyer ist Inhaber der Firma „personalmeyer Human Resources Management & Consulting." Mit seinem Team, das sich aus erfahrenen Personalleitern zusammensetzt, berät er Unternehmen rund um das Thema Personalorganisation, Strategien und Konzepte.personalmeyer gehört zu den Beratern, die aktiv die Bundesinitiative „INQA - Offensive Mittelstand - Gut für Deutschland" begleiten.

- Bewerber werden aufgrund bestimmter Merkmale in Schubfächer gesteckt.
- Überbewertung von Erscheinung und Auftreten. Dabei beeinflussen persönliche Erfahrungen, Vorstellungen und Erwartungen des Entscheiders die Eindrucks- und Urteilsbildung.
- Unkritische Verarbeitung verbaler Äußerungen. Wer z.B. auf bestimmte Fragen „Ja oder Nein" antwortet, hat gewonnen oder verloren.
- Das eigene Anspruchsniveau. Wo man selbst viel leistet oder Experte ist, wird man den anderen genauer prüfen und ähnliche Leistungen erwarten. (der Beurteilungsmassstab verrutscht).
- Das Einzelmerkmal des Bewerbers wurde sehr verstärkt wahrgenommen (z. B. Titel, Fachwissen oder Intelligenz).
- Situative Überbewertung normaler oder unwichtiger Qualifikation (aus Tradition oder weil der vorherige Stelleninhaber ähnliche Leistungs- oder Verhaltensmerkmale besaß). Schließlich soll der Nachfolger nicht die gleichen Unpässlichkeiten besitzen wie der Vorgänger.
- Der eigene Beurteilungsstil „der sogenannte Blinde Fleck": Es gibt vorsichtige, überkritische, großzügig-nachsichtige und objektiv-differenzierte Personalentscheider.

Eine erfolgreiche Personalauswahl wird getroffen über die Anwendung der Arbeitshilfen, hierzu können Vorlagen, Tools aber auch externe Personalexperten gehören. Ein möglicher Ablauf einer Stellenbesetzung beinhaltet je nach Betriebsgröße:

- ❑ Prüfung der Personalanforderung
- ❑ Ermittlung des möglichen Kandidatenumfeld
- ❑ Abstimmung des Anforderungsprofiles
- ❑ Stellenanzeige (Wahl der Medien)
- ❑ Sichtung der Bewerberunterlagen
- ❑ Prüfung und Analyse der Unterlagen
- ❑ Anforderung fehlender Daten
- ❑ Absage an ungeeignete Bewerber
- ❑ Vorbereitung zur Vorstellung
- ❑ Personalbogen/ Firmendarstellung
- ❑ Zusammenstellung eines Fragenkataloges
- ❑ Interview
- ❑ Abschlussauswertung
- ❑ Referenzeinholung
- ❑ Kandidatenentscheid
- ❑ Einstellungsverhandlung
- ❑ Erstellung des Arbeitsvertrag
- ❑ Firmenbroschüre / Vision / Stellenausschreibung
- ❑ Einrichten des Personaldossiers
- ❑ Information des Einstellungentscheides an Mitarbeiter
- ❑ Einführung und Unterweisung

Personalverantwortliche werden mit einiger Wahrscheinlichkeit im Dreiergespräch am besten herausfinden, wer wirklich zum Unternehmen passt. Dabei findet in der Regel das Interview zwischen den Personalverantwortlichen und dem Fachvorgesetzten/ Abteilungsleiter sowie dem Kandidaten statt. Beide Interviewer haben in einem solchen Fall zumindest schwerpunktmäßig unterschiedliche Informations- und Frageinteressen. So können formale Belange und das Know-how der zukünftigen Mitarbeiter optimal auf Leistungsbereitschaft und Fachwissen überprüft werden, damit Ihre Überflieger neue Leistungsträger im Team willkommen heißen können.
Wenn Sie Anregungen oder Fragen haben steht Ihnen der Verfasser unter der Rufnummer 05231.25050 gerne zur Verfügung. E-Mail sekretariat@personalmeyer.de ■

Habt ihr nichts dazugelernt?



Schon Friedrich der Große lud aus wirtschaftlichen Erwägungen Ausländer ein, um in Preußen zu leben und zu arbeiten. In einem Brief im Jahr 1740 schrieb er: *„Alle Religionen seindt gleich und guht, wan nuhr die Leute, so sie profesieren [(öffentlich) bekennen], erliche Leute seindt, und wen Türken und Heiden kähmen und wolten das Land pöbplieren [bevölkern], so wollen wier sie Mosqueen und Kirchen bauen.“* Weiter heißt es: *„Jeder soll nach seiner Façon selig werden.“* Die Religion und die Herkunft der Menschen waren ihm gleichgültig. Die Einwanderer sollten nur ihr bestmögliches geben und für die Zukunft des Landes arbeiten. Friedrich der Große war mit dieser Einwanderungspolitik in den folgenden Jahren sehr erfolgreich und legte damit den Grundstein für die wirtschaftliche Zukunft Preußens.

270 Jahre später spielt Migration in der Bevölkerungsdynamik und -zusammensetzung europäischer Gesellschaften wieder eine wichtige Rolle. Wir brauchen Migration in Deutschland und Europa, um unsere wirtschaftliche Zukunft zu sichern und auszubauen. Allerdings sollte der Staat genau hinschauen, wer in die Gemeinschaft aufgenommen wird. Um die Worte von Friedrich dem Großen zu interpretieren: Nur wer ehrlich ist und arbeiten will hat einen Platz in unserer Gesellschaft. Wer aber auf Kosten unseres Staates und damit der arbeitenden Bürger leben möchte, hat keinen Anspruch darauf, sich in Deutschland aufzuhalten. ■

Peer-Michael Press
Herausgeber

Kärcher Scheuersaugmaschine BD 80/120 W

Leistungsstark
Zuverlässig
Robust

Vorführung kostenlos!



KÄRCHER
CENTER *Sielhorst*

Nickelstraße 5
33415 Verl
Tel.: 05246 3604
www.kaercherprofi.de

Dreisol COATINGS
Industrielacke nach Maß
Industriestr. 4 · 32361 Pr. Oldendorf-Holzhausen
Telefon 05742/ 9300-0 ·Telefax 0 5742 /93 00-59
www.dreisol.de · mail@dreisol.de

Verlag und Druckerei
Press Medien GmbH & Co. KG
Richthofenstraße 96
32756 Detmold
Tel.: (0 52 31) 98 100-0
Fax: (0 52 31) 98 100-33
e-mail: owl@wirtschaftregional.info

Büro Bielefeld
Postfach 10 17 26, 33517 Bielefeld.
Tel.: (05 21) 9 70 44 - 0

Redaktion und Anzeigen
Peer-Michael Press (verantwortlich)

Mitarbeiter der Redaktion
Jürgen Press
Andreas Beuke
Tel.: (0 52 31) 98 100-19
redaktion@wirtschaftregional.info

Gekennzeichnete Artikel decken sich nicht unbedingt mit der Meinung der Redaktion. Für unverlangt eingereichte Manuskripte wird keine Haftung übernommen.

Anzeigen
Günter Press
Tel.: (0 52 31) 98 100-20
g.press@wirtschaftregional.info

Holger Levermann
Tel.: (0 52 31) 98 100-12
h.levermann@wirtschaftregional.info

Ulrike Vollmer
Tel.: (0 52 31) 98 100-14
Fax: (0 52 31) 98 100-33
u.vollmer@wirtschaftregional.info
Anzeigenpreisliste Nr. 17
vom Dezember 2009

Abonnementservice
Ulrike Vollmer
Tel.: (0 52 31) 98 100-14

Bildnachweise Fotolia.com:
Titel: tube-fotodesign, S.16: WoGi, S.17: Kathrin39, S.44:M2A, S.45: MerMonde, S.54: Max

Druck
Polygraph Print
info@polygraph-print.de
www.polygraph-print.de

Erscheinungsweise
12 Hefte kosten jährlich im Abonnement 20,00 €. Sie sparen über 15 Prozent! Das Abonnement läuft über ein Jahr und verlängert sich nur dann um ein weiteres Jahr, wenn nicht spätestens drei Monate vor dem Ablauf des Abonnement gekündigt wird. Erfüllungsort und Gerichtsstand Lemgo. Nachdruck nur mit schriftlicher Genehmigung des Verlages.



Kompetenz von der Planung bis zur Wartung

Druckluft-Service vom Fachbetrieb

- Planung und Projektierung
- Wartung und Instandsetzung
- Montage von Druckluft-Systemen
- Vorbereitungen für TÜV-Abnahme von Behältern
- Verbrauchs-, Leckage- und Taupunktmessungen
- Zertifizierter Fachbetrieb nach WHG
- 24 Stunden Notfallservice
- Leihgeräte

FLACO

FLACO-Geräte GmbH
Isselhorster Str. 377 - 379
33334 Gütersloh
Tel. 0 52 41 603-0
Fax 0 52 41 603-29
Info@flaco.de
WWW.FLACO.DE






DAS WIRTSCHAFTSMAGAZIN FÜR FÜHRUNGSKRÄFTE IN DER REGION

WIRTSCHAFT REGIONAL

Abonnieren zum Vorzugspreis!

☐ ÜBERZEUGEN SIE MICH!
Ich möchte WIRTSCHAFT REGIONAL
2 Monate kostenlos zur Probe.

☐ OK!
Ich bestelle ein WIRTSCHAFT REGIONAL Abonnement.

12 Hefte kosten jährlich im Abonnement € 20,00. Sie sparen über 15%! Das Abonnement läuft ein Jahr und verlängert sich nur dann um ein weiteres Jahr, wenn es nicht spätestens drei Monate vor Ablauf des Abonnements gekündigt wird.

Versandadresse:
Name
Adresse
PLZ/Ort

Widerrufsrecht:
Innerhalb von 10 Tagen kann ich von meinem Auftrag zurücktreten. Ich werde meine Absicht dem Verlag schriftlich mitteilen.

Datum Unterschrift

WIRTSCHAFT REGIONAL – ABONNEMENT SERVICE – Press Medien GmbH & Co. KG
Richthofenstraße 96 · 32756 Detmold oder per Fax: 05231-98 100 33

KOSTENGÜNSTIGE RAUMLÖSUNGEN

Von der Interims - bis zur Dauerlösung, vom Seecontainer - bis zur kompletten Werkstruktur











sofort lieferbar - **TOP** MIETkonditionen vom
Grossflächen - **MIET** - Profi!









Basel II Tipp:
Erst chartern – später kaufen!
Top AfA oder Direktabzug

DEUTSCHE INDUSTRIEBAU
LIPPSTADT · GESEKE

Am Siek 24 - 26 / 59557 Lippstadt
Fon +49 (0) 2941/9765 - 0
Fax +49 (0) 2941/9765 - 111
www.deu-bau.de / info@deu-bau.de

WIRTSCHAFTLICHE ENTSORGUNGSDIENSTLEISTUNGEN

Für ein sauberes Ostwestfalen-Lippe



Entsorgung

Die familiengeführte Tönsmeier-Gruppe bietet in Ostwestfalen-Lippe die gesamte Bandbreite moderner Entsorgungsdienstleistungen an. Mit seinen Aufbereitungs-, Sortier- und Recyclinganlagen leistet das Unternehmen dabei einen wichtigen Beitrag zur Schonung wichtiger natürlicher Ressourcen. Tönsmeier betreut kommunale Auftraggeber, duale Systemträger und Kunden aus Industrie und Gewerbe. Und: Auch für private Haushalte bietet Tönsmeier immer eine "passende Lösung".

Recycling

- Altholz
- Schrott und Metall
- Kunststoffaufbereitung und -verarbeitung
- Alt-/ Druckereipapier
- Elektroaltgeräte
- Kompostierung von Gartenabfall, Grün- und Strauchschnitt
- Behälterglas
- Flach- und Problemglas
- Ersatzbrennstoffherstellung

Dienstleistung

- Kommunale Entsorgung
- Sonderabfallentsorgung
- Gewerbe-/ Industrieentsorgung
- Wertstoffsortierung
- Akten- und Datenträgervernichtung
- Demontagebetrieb nach AltfahrzeugV

Entsorgungsfachbetriebe gemäß § 52 KrW-/AbfG und zertifiziert nach ISO 9001:2000

Noch Fragen? Sie finden uns in Ihrer Nähe:

Westerfeldstraße 20 · 32758 Detmold
Tel. (0 52 31) 60 03-0 · Fax 60 03-16

Normannstr. 10 · 32051 Herford
Tel. (0 52 21) 50 30 3 · Fax 1 51 14

Auf der Plaße 1 · 32469 Petershagen
Tel. (0 57 02) 83 14-0 · Fax 83 14-16

Fritz-Souchon-Str. 4 · 32339 Espelkamp
Tel. (0 57 72) 9 90-15 · Fax 9 90-16

Dahlbreede 1 · 33790 Halle
Tel. (0 52 01) 73 55-0 · Fax -11

An der Pforte 2 · 32457 Porta Westfalica
Tel. (0 57 1) 97 44-165 · Fax 97 44-170

Dieselstraße 100 · 33334 Gütersloh
Tel. (0 52 41) 9 65 02-0 · Fax 9 65 02-26

Am Alten Fluss 8 · 32657 Lemgo
Tel. (0 52 61) 25 80-0 · Fax 25 80-40

Kupferstr. 30 · 33378 Rheda-Wiedenbrück
Tel. (0 52 42) 50 24 · Fax 21 39

www.toensmeier.de · info@toensmeier.de

TÖNSMEIER Kunststoffe
Diebrocker Str. 274
32501 Herford
Tel. (0 52 21) 34 07-0
Fax 34 07 29

FEITZMANN Schrott- und Metallgroßhandlung
Am Atlaswerk 22
33106 Paderborn
Tel. (0 52 51) 8 79 79 - 0
Fax 7 44 70

TÖNSMEIER Entsorgungssysteme



Solution Partner Automation SIEMENS

www.willingundable.de

Das A und O für reibungslose Abläufe:
Erfahrung, Know-how, Service.
Willkommen bei HMR RAUTEC!

HMR RAUTEC
Die Zuverlässigkeit in Automation.